

THEORIE DES LEXIKONS

Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282

Nr. 96

Was es heißt, "in sechs Monaten zu promovieren"!

Unergative Accomplishments in der Aspektkomposition

Stefan Engelberg

Juli 1997

Projekt B2 "Valenz im Lexikon"
Bergische Universität Gesamthochschule Wuppertal
Fachbereich 4
Gaußstr. 20
42097 Wuppertal

E-mail: engelb@wrcd1.urz.uni-wuppertal.de

INHALT

	Seite
0 Einführung	3
1 Accomplishments in der Aspektkomposition	4
1.1 Eigenschaften von Accomplishments	4
1.2 Quantelung und Inkrementalität in der Aspektkomposition	5
1.3 Lexikalische Repräsentationen und aspektuelle Themata	7
1.4 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP I: Unakkusativa mit aspektuellem Thema	9
1.5 Zusammenfassung	10
2 Unergative Verben mit impliziten Argumenten	10
2.1 Implizite Argumente in der lexikalischen Repräsentation	10
2.2 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP II: Implizit reflexive Unergativa	12
2.3 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP III: Unergativa und implizite Quantelung des aspektuellen Themas	14
2.4 Aspektuelle Ambiguität	17
2.5 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP IV: Unergativa mit Ereignis- präsuppositionen	19
2.6 Zusammenfassung	21
3 Ereignismuster und die Strukturierung von Ereignissen	21
3.1 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP V: Unergativa mit Ereignismustern	21
3.2 Unergativa mit Ereignismusterargumenten	24
3.3 Mereologische Überlegungen zu Ereignismustern	27
3.4 Zusammenfassung	29
Anhang: Unergative Verben als Accomplishments	31
Literatur	42

0 Einführung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, unter welchen Bedingungen intransitive, unergative Verben in Accomplishments auftreten.¹ Den Überlegungen liegt das im Anhang enthaltene Korpus von Beispielen zugrunde, das solche Sätze enthält wie *sie frühstückte in fünf Minuten, er räumte in wenigen Minuten auf* oder *sie duschte in zehn Minuten*. Solche unergativen Accomplishments sind meines Wissens in der Literatur zu aspektuellen Klassen und Aspektkomposition bisher nicht beschrieben oder erklärt worden. Die Verben gehören einer Vielfalt von lexikalischen Gruppen an, für deren aspektuelles Verhalten jeweils unterschiedliche Erklärungen erforderlich sind, die zum Teil noch sehr tentativen Charakter haben. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist KRIFKAS Theorie zur Aspektkomposition. Ich werde versuchen, KRIFKAS (1989a, 1989b) Grundideen der Aspektkomposition in etwas modifizierter Form zu bestätigen und die Erklärungen für den Accomplishment-Status der Unergativa in einer reichen Repräsentation lexikalisch-semantischer Eigenschaften von Verben zu suchen.

Im ersten Kapitel werde ich die semantischen Eigenschaften und die Bedingungen für das Zustandekommen von Accomplishments beschreiben. Ich werde eine ereignisbasierte Repräsentation von Verben annehmen, in der bestimmte aspektuell relevante semantische Relationen zwischen thematischen und Ereignisargumenten repräsentiert werden. Unter diesen Annahmen lassen sich Accomplishments mit transitiven und intransitiven, unakkusativen Verben erklären.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit unergativen Verben, deren semantische Repräsentation ein implizites Argument enthält. Zur Erklärung der Accomplishment-Lesarten, die Verben der verschiedenen Gruppen solcher Unergativa zulassen, müssen bestimmte Annahmen über lexikalische Eigenschaften impliziter Argumente gemacht werden. Zudem werde ich lexikalisch implizite Prädikationen über solche Argumente annehmen, ebenso wie verblexikalische Präsuppositionen über das Stattfinden von Ereignissen, die dem eigentlichen Verbereignis vorausgehen.

Schließlich werde ich im dritten Kapitel Unergativa behandeln, denen bestimmte komplexe Ereignismuster zugrundeliegen, die das verbale Ereignis in Sequenzen unterschiedlicher Teilereignisse strukturieren. Typische aspektkompositorische Prozesse können hier nicht zur Erklärung des Accomplishment-Status dieser Verben herangezogen werden. Stattdessen wird gezeigt werden, daß solche Verben als Accomplishments auftreten, wenn die Anzahl dieser Teilereignisse bestimmt ist.

¹ Für Kommentare und Diskussionen danke ich Jennifer Austin, Kerstin Blume, Regine Eckardt, Dagmar Haumann, Joachim Jacobs, Ingrid Kaufmann, Christopher Piñon.

1 Accomplishments in der Aspektkomposition

1.1 Eigenschaften von Accomplishments

VENDLERS (1957) aspektuelles Klassifikationssystem ist die Grundlage der meisten Arbeiten zu aspektuellen Eigenschaften von verbenthaltenden Ausdrücken. Danach unterscheidet man vier sogenannte Vendlerklassen, von denen die Accomplishments eine bilden. Hier einige Beispiele:

1. a. Accomplishment: *er aß einen Apfel*
- b. Activity: *sie joggte im Westpark*
- c. Achievement: *sie zerbrach den Kochlöffel*
- d. State: *sie kannte einen guten Klempner*

Accomplishments sind von Achievements verschieden, indem sie sich über einen Zeitraum erstrecken, der länger ist als ein bloßer Moment. Von Activities unterscheiden sie sich durch ein sukzessives Fortschreiten des Ereignisses, das in bestimmter Weise kulminiert:

"It appears, then, that running and its kind go on in time in a homogeneous way; any part of the process is of the same nature as the whole. Not so with running a mile or writing a letter; they also go on in time, but they proceed toward a terminus which is logically necessary to their being what they are. Somehow this climax casts its shadow backward, giving a new colour to all that went before." (VENDLER 1957:145f)

Insbesondere unterscheiden sich Accomplishments von Activities durch das Fehlen der sogenannten Subintervall-Eigenschaft, die kurz gesagt darin besteht, daß ich nur mit einem Activity-, nicht aber mit einem Accomplishment-Ausdruck sowohl auf eine bestimmtes Ereignis als auch auf einen echten Teil dieses Ereignisses referieren kann. Dies ist in verschiedenen Formulierungen und Präzisierungen seit der indogermanischen Aktionsartforschung festgehalten worden. So ist nach WUSTMANN (1894:4f), dessen Perfektiva dabei im wesentlichen VENDLERS Accomplishments entsprechen,

"[...] jedes transitive Verbum perfektiv zu nennen, bei dem ein Aufhören, ein Unterbrechen der Tätigkeit zugleich den ganzen Begriff der Handlung negiert. *Ich baue ein Haus* kann ich nur im Hinblick auf den Abschluß meiner Tätigkeit, auf die Vollendung des Hauses sagen; wenn ich eher aufhörte, hätte ich eben kein Haus gebaut, sondern nur an einem Hause gebaut."

Auf diese Eigenschaft komme ich in Abschnitt 1.2 zurück.

Accomplishments haben eine Reihe semantischer und syntaktischer Eigenschaften, die als Testverfahren zu ihrer Ermittlung verwendet werden. Einen Überblick geben DOWTY (1979:51ff) und BINNICK (1991:170ff). In dieser Arbeit sollen Accomplishments als solche Ausdrücke verstanden werden, die sich mit einer Präpositionalphrase des Typs *in fünf Minuten* verbinden lassen. Die Frage, was Accomplishments sind, soll damit als identisch aufgefaßt

werden mit der Frage, welche Ausdrücke den Selektionsrestriktionen einer sich auf Zeitintervalle beziehenden *in*-PP genügen.

Dabei müssen allerdings verschiedene Lesarten der *in*-PP unterschieden werden. In Sätzen wie 2a entspricht die Ereigniszeit dem Ende des durch die *in*-PP bezeichneten Intervalls. In Beispiel 2b fällt der Beginn der Ereigniszeit mit dem Ende des durch die *in*-PP bezeichneten Intervalls zusammen. In 2c schließlich entsprechen sich Ereigniszeit und das *in*-PP-Intervall.

2. a. *in drei Minuten war der Ballon geplatzt*
- b. *in zwanzig Minuten fahre ich nach Kiel*
- c. *sie schrieb den Brief in zwanzig Minuten*

Wenn in dieser Arbeit von *in*-PPs die Rede ist, so ist immer die letzte Lesart gemeint, bei der das *in*-PP-Intervall mit der Ereigniszeit zusammenfällt.

1.2 Quantelung und Inkrementalität in der Aspektkomposition

Der Einfluß von nominalen Ergänzungen, insbesondere des direkten Objekts, auf das Zustandekommen von aspektuellen Bedeutungen ist seit langem beobachtet worden. Bereits PEDERSEN (1901:221) bemerkt, daß Accomplishments ("terminative" Ausdrücke) durch direkte Objekte, nicht aber durch das gleiche Argument realisierende PPs zustandekommen:

3. a. *jeg skriver brevet* (dän.) 'ich schreibe den Brief'
- b. *jeg skriver p^å brevet* 'ich schreibe an dem Brief'

Nun führen direkte Objekte nur unter zwei Bedingungen zu Accomplishment-Lesarten. Die eine betrifft die semantische Relation, in der das Objektargument zum Verb steht, die andere eine Eigenschaft der NP, die dieses Argument realisiert.

Letzteres ist von JACOBSON (1933:300) beobachtet worden, der feststellt, daß ein artikelloser Plural oder ein Massennomen in Objektposition Activity-Lesarten ("durativ") hervorruft, andere NPs Accomplishment-Lesarten ("perfektiv"):

4. a. *er schrieb Briefe* (*zwei Stunden lang* / **in zwei Stunden*)
- b. *er schrieb einen Brief* (**zwei Stunden lang* / *in zwei Stunden*)

Diese Eigenschaftsopposition ist in späteren Theorien zur Aspektkomposition zunächst als ein semantisches Merkmal beschrieben worden, etwa bei VERKUYL (1972:51) als [UNSPECIFIED QUANTITY OF X] versus [SPECIFIED QUANTITY OF X] oder bei PLATZACK (1979:79) als [\pm DIVID], wobei die nicht-divisiven [-DIVID]-Ausdrücke wie *ein Brief* die Eigenschaft haben, nicht auch auf echte Teile des Objekts zuzutreffen, das sie bezeichnen. Später hat KRIFKA (1989b:228) die aspektuell relevante Opposition so beschrieben:

Kumulative Referenz (5a): wenn auf zwei Entitäten ein bestimmtes Prädikat angewendet werden kann, dann kann es auch auf die Zusammenfassung dieser Entitäten angewendet wer-

den (*Äpfel* und *Äpfel* ergibt wieder *Äpfel*, *drei Äpfel* und *drei Äpfel* ergibt dagegen nicht *drei Äpfel*).

Gequantelte Referenz (5b): wenn auf eine Entität ein Prädikat angewendet werden kann, so kann es nicht auf einen echten Teil dieser Entität angewendet werden (ein Teil von *drei Äpfel* ist nie *drei Äpfel*, auf einen Teil von *Äpfel* kann dagegen wiederum mit *Äpfel* referiert werden).

(Gelegentlich wird auch Divisivität (5c) oder Kumulativität und Divisivität als Prädikatoreigenschaft der Quantelung gegenübergestellt.)²

5. a. $\forall P[\text{KUM}(P) \leftrightarrow_{\text{def}} \exists x[P(x)] \ \& \ \forall x \forall x'[(P(x) \ \& \ P(x')) \rightarrow P(\text{SUMME}(x,x'))]]$
- b. $\forall P[\text{QUANT}(P) \leftrightarrow_{\text{def}} \exists x[P(x)] \ \& \ \forall x \forall x'[(P(x) \ \& \ P(x')) \rightarrow \neg \text{ECHTER_TEIL}(x',x)]]$
- c. $\forall P[\text{DIV}(P) \leftrightarrow_{\text{def}} \exists x[P(x)] \ \& \ \forall x \forall x'[(P(x) \ \& \ \text{TEIL}(x',x)) \rightarrow P(x')]]$

Die erste Bedingung für das Zustandekommen von Accomplishments bei Nominativ-Akkusativ-Verben ist demnach die Quantelung der Objekt-NP. Die zweite betrifft die semantische Rolle des Objekt-Arguments. JACOBSON (1933:297f) nahm an, daß transitive Verben mit affizierten Objekten Activities ("durativ") sind (6a,b)³, solche mit effizierten Objekten (6c,d) und Objekten der vollständigen Aneignung (6e,f) Accomplishments ("perfektiv").

6. a. *der Mann schlug den Hund*
- b. *die Frau wäscht das Kleid*
- c. *die Maurer bauten das Haus*
- d. *ich schrieb einen Brief*
- e. *er aß den Fisch*
- f. *er las das Buch*

KRIFKA (1989b:241) bestimmt später im Rahmen einer an neo-davidsonischen Repräsentationen orientierten Ereignissemantik die aspektuell relevante semantische Relation als Inkrementalität. So impliziert *essen*, daß sein Objektreferent, z.B. ein Apfel, Stück für Stück von dem Essen-Ereignis betroffen ist, so daß jedem Teil des Ereignisses ein Teil des Apfels entspricht und mit dem Abschluß des Ereignisses der Apfel vollständig gegessen ist. Inkrementell ist eine semantische Relation nach KRIFKA (1989b:245), wenn sie objekt-eindeutig, objekt-abbildbar und ereignisabbildbar ist:

Objekt-Eindeutigkeit (7a): eine thematische Relation R ist objekt-eindeutig, wenn jedes Ereignis s zu höchstens einem Objekt x in der R Beziehung steht; das Essen eines Apfels schließt nicht das Essen von irgendetwas anderem ein;

Objekt-Abbildbarkeit (7b) liegt vor, wenn es für R zu jedem Teil eines Ereignisses einen Teil des Objektes gibt, das wiederum in der R Beziehung zu dem Teilereignis steht; beim Lesen eines Buches entspricht jedem Teil des Lesens ein Teil des Buches;

² SUMME, ECHTER_TEIL und TEIL sind dabei als Relationen über dem Objektbereich definiert; vgl. KRIFKA (1989a:195).

³ Dabei hat 6b natürlich auch eine Accomplishment-Lesart: *er wusch das Hemd in fünf Minuten*; s. dazu Kap. 2.3.

Ereignis-Abbildbarkeit (7c) liegt vor, wenn für $R(x,e)$ gilt, daß jedem Teil von x ein Teil von s entspricht, für den wiederum R gilt; jeder Teil des Buches entspricht beim Lesen einem Teil des Lesens.

Nach KRIFKA (1989a:207):

7. a. $\forall R[\text{UNI_O}(R) \leftrightarrow_{\text{def}} \forall s \forall x \forall x' [R(s,x) \ \& \ R(s,x') \rightarrow x=x']]$
 b. $\forall R[\text{MAP_O}(R) \leftrightarrow_{\text{def}} \forall s \forall s' \forall x [R(s,x) \ \& \ \text{TEIL}(s',s) \rightarrow \exists x' [\text{TEIL}(x',x) \ \& \ R(s',x')]]]$
 c. $\forall R[\text{MAP_E}(R) \leftrightarrow_{\text{def}} \forall s \forall x \forall x' [R(s,x) \ \& \ \text{TEIL}(x',x) \rightarrow \exists s' [\text{TEIL}(s',s) \ \& \ R(s',x')]]]$

Unter der Bedingung, daß das Objekt-Argument ein inkrementelles Thema ist und die NP, die dieses Argument realisiert, gequantelt ist, überträgt sich die Quantelung auf den gesamten Ausdruck (KRIFKA 1989b:245f). Die folgenden Beispiele illustrieren das Zusammenwirken der beiden Parameter:

- | | | | |
|-------|------------------------------|---------------------------|--------------|
| 8. a. | <i>sie aß einen Apfel</i> | <i>(in zehn Minuten)</i> | +inkr/+quant |
| b. | <i>sie aß Süßigkeiten</i> | <i>(?in zehn Minuten)</i> | +inkr/-quant |
| c. | <i>sie quälte den Hund</i> | <i>(?in zehn Minuten)</i> | -inkr/+quant |
| d. | <i>sie quälte Goldfische</i> | <i>(?in zehn Minuten)</i> | -inkr/-quant |

So ist *einen Apfel essen* gequantelt, weil das Argument, über das *einen Apfel* prädiziert, in inkrementell-thematischer Relation zum Ereignis steht, und weil *einen Apfel* gequantelt ist.⁴

1.3 Lexikalische Repräsentationen und aspektuelle Themata

So überzeugend KRIFKAS Annahme bezüglich der aspektuellen Relevanz des inkrementellen Themas auch scheint, so existieren doch eine Reihe von transitiven, accomplishmentfähigen Verben, bei denen die semantische Rolle des Objektarguments dennoch kein inkrementelles Thema ist.

9. a. *sie trank ein Bier in zwei Minuten*
 b. *sie bastelten ein Vogelhäuschen in einer halben Stunde*
 c. *die Wanderer bestiegen den Kahlen Asten in 45 Minuten*
 d. *sie durchquerte die Wüste Gobi in vier Tagen*
 e. *sie reparierte ihr Fahrrad in 30 Minuten*
 f. *er trocknete seinen Bart in fünf Minuten*
 g. *sie sangen das Lied in zwei Minuten*
 h. *sie deklamierten das Gedicht in vier Minuten*

Während sich die Accomplishments mit faktiven Verben in 9a,b über die Inkrementalitätsbedingung erklären lassen, sind in 9c,d der Berg und die Wüste nicht in inkrementeller Weise von dem Ereignis betroffen. Auch wird das Fahrrad in 9e nicht unbedingt Stück für Stück repariert, und der Bart in 9f wird nicht notwendigerweise sukzessive von links nach rechts ge-

⁴ Die Rolle des Subjekts und des grammatischen Verbalaspekts für das Zustandekommen von Accomplishments ignoriere ich hier.

trocknet. Problematisch sind möglicherweise auch die Beispiele in 9g,h, bei denen keine konkreten Gegenstände in Objektposition auftreten⁵.

Vermutlich läßt sich aber die Grundidee eines inkrementellen Homomorphismus in modifizierter Form erhalten. In 9c etwa ist ein Weg involviert vom Fuße des Kahlen Astens auf seinen Gipfel, in 9d ein Weg von einem Punkt am Rande der Wüste Gobi zu einem Punkt am gegenüberliegenden Rand der Wüste. Hier liegt Inkrementalität insofern vor, als zu jedem zeitlichen Teil des Ereignisses der Agens sich auf einem bestimmten Teil des Pfades befindet und jeder vom Agens eingenommene Teil des Pfades einem bestimmten zeitlichen Teil des Ereignisses entspricht.

Der Accomplishment-Status der Beispiele in 9e,f wiederum kommt zustande durch eine Veränderung des Objektreferenten bezüglich einer Eigenschaft, die auf eine begrenzte Skala abbildbar ist, in diesem Fall die Skalen kaputt-heil bezüglich Fahrräder und naß-trocknen bezüglich Bärten. Auch hier läßt sich ein Homomorphismus konstruieren. Jeder Teil des Ereignisses entspricht einem Grad der Referenteneigenschaft auf der Skala und jeder Grad der Referenteneigenschaft auf der Skala entspricht einem Teil des Ereignisses.⁶

Die Objektargumente der Verben in 9 sind nun zwar nicht alle inkrementelle Themata, sie dienen aber anders als die Objektargumente in Activity-Ausdrücken dazu die Dimension mitzuzuspezifizieren, bezüglich der die graduelle und begrenzte Veränderung eines der Ereignispartizipanten erfolgt. Sie übernehmen hier also eine aspektuell relevante Rolle. Ohne diese Rolle genauer spezifizieren zu wollen - das ist weder Thema dieses Papiers noch ist es ein für die in diesem Papier diskutierten Phänomene spezifisches Problem - werde ich solche Argumente im folgenden einfach als aspektuelle Themata (ASPTHEMA) bezeichnen. Die Kumulativität oder Gequanteltheit der nominalen Prädikate über diese Argumente bestimmt die Aspektualität des verbalen Gesamtausdrucks.

Die Repräsentationen von Verben in diesem Papier gehen von folgenden allgemeinen Annahmen aus.⁷ Verben werden in davidsonischer Weise als mehrstellige Prädikate mit einem Situationsargument *s* (= Ereignisargument) aufgefaßt. Die inhaltliche Spezifikation der Argumente durch Selektionsrestriktionen und semantische Relationen erfolgt in Form von Bedeutungspostulaten. Die syntaktische Valenz wird als Liste syntaktischer Forderungen angegeben. Ist die Realisierung eines Arguments optional, so resultiert das in zwei Verbvarianten, z.B. *essen*₁ mit /nom/akk und *essen*₂ mit /nom. Ein Verb wie *reparieren* wäre demnach so repräsentiert:

⁵ Auf diese letzten Beispiele werde ich in Kap. 3.2 eingehen.

⁶ Solche nicht im engeren Sinne inkrementellen Accomplishments sind an verschiedenen Stellen behandelt worden, z.B. bei ECKARDT (1996) oder bei KRIFKA (1995) selbst.

⁷ Vgl. auch JACOBS (1993).

10. a. *reparieren*: /nom/akk $\lambda y \lambda x \lambda s [\text{REPARIER}(x,y,s)]$
 b. $\forall x \forall y \forall s [\text{REPARIER}(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]^8$

1.4 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP I: Unakkusativa mit aspektuellem Thema

Die Bedingungen für das Zustandekommen von Accomplishments, so wie sie in Kapitel 1.2 formuliert wurden, setzen zwei- oder mehrstellige Nominativ-Akkusativ-Verben voraus. Es gibt aber auch Verben anderer Typen, die sich mit *in*-PPs verknüpfen lassen. Das sind erstens solche Verben wie in 11, die sich mit Direktionalphrasen verbinden, und die hier nicht weiter besprochen werden sollen:

11. a. *sie fuhr in drei Stunden nach Hamburg*
 b. *sie kletterte in fünf Sekunden auf das Dach*

Zweitens finden sich unergative Verben, und zwar einstellige und zweistellige mit implizitem Argument, die mit *in*-PPs verknüpfbar sind. Solche Verben werden in Kapitel 2 und 3 behandelt. Drittens, schließlich, treten auch unakkusative Intransitiva als Accomplishments auf:

12. a. *das Eis schmolz in wenigen Stunden*
 b. *auf der Heizung trocknete die Hose in einer halbe Stunde*
 c. *das Haus ist in wenigen Stunden niedergebrannt*

In der aspektuellen Forschung bestand lange die Tendenz, angesichts von Beispielen wie 13a Unakkusativa und Achievements extensional mehr oder weniger gleichzusetzen.⁹ Tatsächlich sind Unakkusativa aber eine aspektuell inhomogene Gruppe, ebenso wie Achievements - wenn man sie wie ursprünglich von VENDLER (1957) intendiert als punktuelle Ausdrücke betrachtet - eine syntaktisch uneinheitliche Klasse bilden. Die aspektuelle Varianz unter Unakkusativa verdeutlichen die folgenden Beispiele:

13. a. *der Stock zerbrach* (*??in zwanzig Minuten / ??zwanzig Minuten lang*)
 b. *das Eis schmolz* (*in zwanzig Minuten / ?zwanzig Minuten lang*)
 c. *die Temperatur stieg* (*??in zwanzig Minuten / zwanzig Minuten lang*)

Die Bedingungen für das Zustandekommen von Accomplishments bei Unakkusativa unterscheiden sich nicht von denen bei transitiven Verben, wenn man wie üblich davon ausgeht, daß es eine Ähnlichkeit zwischen dem Objekt transitiver Verben und dem Subjekt von Unakkusativa gibt. Das Subjektargument der Unakkusativa erfüllt dann die aspektuelle Funktion des Objektarguments bei Transitiva. D.h., Unakkusativa sind dann Accomplishments, wenn das

⁸ Damit die Uniqueness-Bedingung (jede semantische Relation bindet nur ein Argument ans Ereignis) erfüllt ist, kann man semantische Relationen auch als Funktionen von Ereignissen in Ereignispartizipanten auffassen (vgl. ENGELBERG 1994:2ff). Das spielt für die hier diskutierten Probleme aber keine Rolle.

⁹ Vgl. dazu ENGELBERG (1994:21ff).

Subjektargument in der Relation eines aspektuellen Themas zum Ereignisargument steht und die Subjekt-NP gequantelt ist. Genau das ist bei 13b der Fall:

14. a. *schmelzen*: /nom $\lambda_x \lambda_s [\text{SCHMELZ}(x,s)]$
b. $\forall x \forall s [\text{SCHMELZ}(x,s) \rightarrow \text{ASPTHEMA}(x,s)]$

Demgegenüber sind die Objektargumente von *steigen* und *zerbrechen* keine aspektuellen Themata, da *steigen* keinen Bezug auf eine begrenzte Skala nimmt, und *zerbrechen* eine punktuelle Veränderung beschreibt.

1.5 Zusammenfassung

Accomplishments sind Ausdrücke, die sich mit Präpositionalphrasen des Typs *in fünf Minuten* verbinden. Accomplishments sind gequantelte Prädikate: wenn sie auf eine Ereignisentität angewendet werden, so können sie nicht auch auf einen echten Teil dieser Entität angewendet werden. Diese Quantelung kommt bei Ausdrücken mit transitiven Verben zustande, wenn das Objekt-Argument in einer aspektuell relevanten Relation zum Ereignisargument steht, und wenn die NP, die dieses Argument realisiert, gequantelt ist.

Bei Unakkusativa, also einstelligen Verben, hat das einzige Argument Objektqualitäten. Es übernimmt daher die gleiche aspektuelle Rolle wie das Objektargument bei transitiven Verben. Nur wenn es ein aspektuelles Thema ist und gequantelt realisiert wird, ist der unakkusative Ausdruck ein Accomplishment.

Während der Accomplishment-Status vieler Unakkusativa daher nicht so überraschend ist, sind unergative Accomplishments echte Gegenbeispiele zu gängigen Aspektkompositionstheorien. Ihre Analyse wird daher den Rest dieses Papiers beanspruchen.

2 Unergative Verben mit impliziten Argumenten

2.1 Implizite Argumente in der lexikalischen Repräsentation

Unter den in Kapitel 1.2 geschilderten Bedingungen für das Zustandekommen von Accomplishments sollte man erwarten, daß unergative Intransitiva keine Accomplishment-Lesarten zulassen, da sie kein Objektargument haben, das in aspektuell relevanter thematischer Relation zum Verb steht und als gequantelte NP realisiert werden könnte. Unergativa haben deshalb in der Literatur zur Aspektkomposition auch keine Beachtung gefunden und werden durchweg als States oder Activities behandelt. Tatsächlich finden sich aber eine Fülle von Verben, die lediglich eine Nominativ-NP realisieren, den Unergativ-Kriterien genügen und eine *in*-PP zulassen:

15. a. *sie aß in zwei Minuten auf*
- b. *er duschte in fünf Minuten*
- c. *sie räumte in nur fünf Minuten auf*
- d. *er frühstückte in fünf Minuten*
- e. *sie kassierte in fünf Minuten ab*

Unter den Verben in 15 finden sich sowohl strikt intransitive Verben als auch solche mit einem optional realisierbaren Argument. Für letztere sei mit JACOBS (1993:10) angenommen, daß sie über zwei syntaktische Valenzrahmen verfügen, im Falle von *aufessen* sind das /nom und /nom/akk. In der semantischen Repräsentation sind beides zweistellige Verben, so daß die syntaktisch intransitive Variante über ein implizites Argument verfügt.

Für die folgende Behandlung des aspektuellen Unergativ-Problems ist es nun wichtig, einige Vorüberlegungen über solche impliziten Argumente anzustellen. Nach JACOBS (1993:10ff) können implizite Argumente bezüglich dreier Parameter lexikalisch beschrieben werden.

Erstens muß lexikalisch festgehalten werden, ob das implizite Argument definit interpretiert werden muß oder nicht. So ist intransitives *einwilligen* wie in Bsp. 16a nur so zu verstehen, daß es etwas über den Kontext Identifizierbares gibt, in das jemand einwilligt. Demgegenüber erlaubt *lesen* sowohl eine definite Interpretation wie in 16b als auch eine indefinite wie in 16c: *lesen* ist definitheitsneutral.

16. a. *schließlich willigte Dietmar ein*
- b. *er hatte den neuen Roman von Grass in der Hand und las*
- c. *als ich ins Zimmer kam, saß sie im Schaukelstuhl und las*

Lexikalisch sei dies hier so repräsentiert, daß für *lesen* eine optionale existentielle Bindung angenommen wird¹⁰:

17. a. *einwilligen*₁: /nom/PPⁱⁿ $\lambda y \lambda x \lambda s [\text{EINWILLIG}_1(x,y,s)]$
- b. *einwilligen*₂: /nom $\lambda x \lambda s [\text{EINWILLIG}_2(x,y,s)]$
18. a. *lesen*₁: /nom/akk $\lambda y \lambda x \lambda s [\text{LES}_1(x,y,s)]$
- b. *lesen*₂: /nom $\lambda x \lambda s \{ \exists y \} [\text{LES}_2(x,y,s)]$

Zweitens werden implizite Argumente oft sortal spezifisch interpretiert. So beinhaltet intransitives *geben*, daß Spielkarten an Kartenspieler gegeben werden. Solche Beschränkungen können wie in 19b als Interpretationsbeschränkungen notiert werden, die sich als Bedeutungs-postulate wie in 19c ausbuchstabieren lassen:

19. a. *geben*₁: /nom/dat/akk $\lambda z \lambda y \lambda x \lambda s [\text{GEB}_1(x,y,z,s)]$
- b. *geben*₂: /nom $\lambda x \lambda s \{ \exists z \} \{ \exists y \} [\text{GEB}_2(x,y^{[+Kartenspieler]},z^{[+Spielkarten]},s)]$
- c. $\forall x \forall y \forall z \forall s [\text{GEB}_2(x,y,z,s) \rightarrow \text{KARTENSPIELER}(y) \ \& \ \text{SPIELKARTEN}(z)]$

¹⁰ JACOBS (1993:11) nimmt für solche Fälle eine unspezifische Variable *u* an, die die Präsenz eines Denotats im Diskurs weder verlangt noch verbietet: $\lambda x \lambda s [\text{LES}(x,u,s)]$.

Drittens gibt es Verben, die bei Weglassung der Akkusativ-NP wie in 20c eine reflexive Interpretation erhalten:

20. a. *er badet den Hund*
 b. *er badet sich*
 c. *er badet*

Für diesen Fall kann referentielle Identität der beiden thematischen Argumente des Verbs angenommen werden:

21. a. *baden*₁: /nom/akk $\lambda y \lambda x \lambda s$ [BAD₁(x,y,s)]
 b. *baden*₂: /nom $\lambda x \lambda s$ [BAD₂(x,x,s)]

Schließlich ist hier noch ein vierter Fall anzuführen, der nicht Verben mit fakultativen Komplementen betrifft, sondern strikt intransitive Verben, die wie *zuschlagen* einen Partizipanten beinhalten, der Gegenstand des Zuschlagens ist, aber nicht realisiert werden kann:

22. a. **sie schlägt den Typ zu*
 b. *zuschlagen*: /nom $\lambda x \lambda s$ [ZUSCHLAG(x,y,s)]

Solche nicht-realisierten Argumente können zumindest dort angenommen werden, wo sie mitverstanden sind und ein morphologisch verwandter Ausdruck (in diesem Fall *schlagen*) die Realisierung des entsprechenden Arguments erlaubt.

Mit Hilfe der vier Parameter Definitheitsneutralität, sortale Spezifität, implizite Reflexivität und obligatorische Implizitheit soll nun in den folgenden Kapiteln eine Lösung für das aspektuelle Unergativ-Problem gesucht werden.

2.2 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP II: Implizit reflexive Unergativa

Eine erste Gruppe unergativer Verben, die die *in*-PP erlauben, ist repräsentiert durch die folgenden Beispiele:

23. a. *er duschte in fünf Minuten*
 b. *sie badete in zwanzig Minuten*
 c. *she dressed in ten minutes*
 d. *he flossed in three minutes*
 e. *he shaved in three minutes*
 f. *she brushed in thirty seconds*
 g. *he stripped in a couple of seconds*
 h. *she disrobed in five minutes*

In den obigen Beispielen, die im Englischen häufiger sind als im Deutschen, ist das involviert, was ich im letzten Abschnitt als implizite Reflexivität bezeichnet habe. Man kann in Anlehnung an LEVIN (1993:34ff) hier noch genauer unterscheiden zwischen echt implizit reflexi-

ven Verben wie in 24a und solchen, bei denen das implizite Argument als Körperteil des Subjektarguments verstanden wird wie in 24b. Letztere werde ich als teilreflexive Verben bezeichnen.

24. a. *she dressed (herself)*
 b. *she brushed (her teeth, ?herself)*

Bei den echt reflexiven Verben sind Accomplishment-Lesarten nicht weiter verwunderlich, wenn man annimmt, daß das zweite Argument von Verben wie *duschen*, *to bathe* oder *to dress* ein aspektuelles Thema ist (25c).

25. a. *duschen*₁: /nom/akk $\lambda y^{[+belebt]}\lambda x^{[+Mensch]}\lambda s[\text{DUSCH}_1(x,y,s)]$ ¹¹
 b. *duschen*₂: /nom $\lambda x^{[+Mensch]}\lambda s[\text{DUSCH}_2(x,x,s)]$
 c. $\forall x\forall y\forall s[\text{DUSCH}_1(x,y,s) \vee \text{DUSCH}_2(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s) \ \& \ \text{MENSCH}(x) \ \& \ \text{BELEBT}(y)]$

Die Variablenidentität bei der intransitiven Variante dieser Verben bedingt nun, daß die Nominativ-NP bei intransitivem *duschen* sowohl den Agens als auch das aspektuelle Thema realisiert. Ist nun die NP, die das aspektuelle Thema realisiert - also die Nominativ-NP - gequantelt wie in 26a im Gegensatz zu 26b, so ist die Anfügung einer *in*-PP möglich.

26. a. *in einer der vorderen Kabinen habe ich (in fünf Minuten) geduscht*
 b. *in den hinteren Kabinen haben (?in einer halben Stunde) Schwimmschüler geduscht*

Ergänzend sei hier an den Beispielen *to dress* und *durchzählen* auf eine Besonderheit implizit reflexiver Verben hingewiesen. Bei *to dress* ist das Subjektargument auf menschliche Agens beschränkt, während das Objektargument weniger restringiert ist (27a). Die intransitive Variante muß aufgrund der Variablenidentität die sortalen Beschränkungen beider Argumente übernehmen (27b), in diesem Fall also die stärkere Beschränkung des Subjektarguments:

27. a. *he dressed himself / his son / a crash test dummy*
 b. *he / his son / ?the crash test dummy dressed*

Demgegenüber ist es bei *durchzählen* das Objektargument, das hinsichtlich einer Art Numerusbeschränkung den stärkeren sortalen Restriktionen unterliegt, indem es auf pluralische Entitäten oder Kollektive beschränkt ist (28a).

28. a. *er zählte die Soldaten / die Kompanie / ?den Unteroffizier in zwei Minuten durch*
 b. *die Soldaten zählten in zwei Minuten durch*
 c. *die Kompanie zählte in zwei Minuten durch*
 d. *?der Unteroffizier zählte in zwei Minuten durch (in reflexiver Lesart¹²)*

¹¹ Wie die Interpretationsbeschränkungen in 19 werden auch die in 25a und 25b in Kurzform notierten Selektionsbeschränkungen als Bedeutungspostulate wie in 25c verstanden.

¹² Das Verb bietet zudem auch die Möglichkeit einer nicht reflexiven Weglassung, die hier nicht weiter behandelt werden soll: *der Feldwebel zählte (die Kompanie) in zwei Minuten durch*.

Da andererseits auch das Subjektargument hinsichtlich der Beschränkung auf menschliche Agens stärker restringiert ist als das Objektargument, sammelt das lambda gebundene thematische Argument in der intransitiven Variante beide Beschränkungen auf:

29. a. *durchzählen*₁: /nom/akk $\lambda y_{[+Kollektiv/Pl]} \lambda x_{[+Mensch]} \lambda s [DURCHZÄHL_1(x,y,s)]$
 b. *durchzählen*₂: /nom $\lambda x_{[+Kollektiv/Pl, +Mensch]} \lambda s [DURCHZÄHL_2(x,x,s)]$

Insofern als bei impliziter Weglassung das übrigbleibende zu realisierende Argument die Selektionsrestriktionen beider Argumente übernimmt, ist implizite Reflexivität natürlich nur dort möglich, wo die beiden Argumente keinen sich widersprechenden sortalen Beschränkungen unterliegen. Bei *wischen* etwa ist das Subjekt auf belebte, das Objekt auf unbelebte Entitäten beschränkt:

30. a. *er duscht* (reflexiv interpretierbar)
 b. *er wischt* (nicht reflexiv interpretierbar)

Bei den teilreflexiven Verben wie *to brush*, *to shave* oder *to floss* verstehen wir das implizite Argument als Körperteil des Subjektreferenten, also so wie in 31c. D.h., intransitives *to brush* ist mit einem Bedeutungspostulat wie in 31d verknüpft, das die thematischen Relationen festlegt und spezifiziert, daß *y* als 'die Zähne von *x*' zu verstehen ist; um die Beziehung zwischen den beiden Varianten von *to brush* ausdrücken, kann dies auch wie in 31e festgehalten werden¹³:

31. a. *brush*₁: /nom/akk $\lambda y \lambda x \lambda s [BRUSH_1(x,y,s)]$
 b. $\forall x \forall y \forall s [BRUSH_1(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]$
 c. *brush*₂ /nom $\lambda x \lambda s [BRUSH_2(x,y^{[+x\text{'s-teeth}]},s)]$
 d. $\forall x \forall y \forall s [BRUSH_2(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s) \ \& \ \text{THE-TEETH}(y,x)]$
 e. $\forall x \forall y \forall s [BRUSH_2(x,y,s) \rightarrow BRUSH_1(x,y,s) \ \& \ \text{THE-TEETH}(y,x)]$

Das Verb *to brush* hat in transitiver und intransitiver Lesart ein aspektuelles Themaargument. In der intransitiven Variante wird dieses Argument sortal spezifisch interpretiert, wobei das Prädikat, das die sortale Spezifität ausdrückt, gequantelt ist. Insofern sind auch hier die Bedingungen für die Adjunktion einer *in*-PP erfüllt.

2.3 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP III: Unergativa und implizite Quantelung des aspektuellen Themas

Der zweite Typ unergativer Accomplishments wird durch die folgenden semantisch zweistelligen, präfigierten Intransitiva illustriert:

¹³ Das kann man in ähnlicher Weise auch für alle anderen Verben mit mehreren Varianten tun.

32. a. *Dieter aß in zwei Minuten auf / fertig*
 b. *Joana rauchte in zwei Minuten auf / fertig*
 c. *Rebecca tankte in fünf Minuten auf*
 d. *der Typ trank in wenigen Augenblicken aus*
 e. *der Kassettenrekorder spulte in zwei Minuten zurück*
 f. *sie rechnete in zwei Minuten nach*
 g. *er maß in zwei Minuten nach*
 h. *sie räumte in fünf Minuten auf*
 i. *sie parkte in zwei Minuten ein*

Warum sind diese Ausdrücke Accomplishments? Eine erste Annahme könnte darin bestehen, daß die intransitiven Verbvarianten in 32 ein verstecktes Prädikat über ihr implizites Argument enthalten und dieses Prädikat implizit gequantelt ist. Für diese Annahme spricht, daß wir die Verben in 32 so interpretieren, daß der Referent des impliziten Arguments sukzessive und vollständig während des Ereignisses "abgearbeitet" wird. Und das ist genau das, was man bei gequantelter Prädikation über das aspektuelle Thema erwarten würde:

33. a. *Dieter aß in zwei Minuten auf*
 → *das, was Dieter (nach und nach) aufaß, ist vollständig verschwunden/gegessen*
 b. *der Rekorder spulte in zwei Minuten zurück*
 → *das, was der Rekorder (nach und nach) zurückspulte, ist vollständig zurückgespult*

Die lexikalische Repräsentation von *aufessen* sieht zunächst aus wie gehabt:

34. a. *aufessen*₁: /nom/akk $\lambda y \lambda x \lambda s [\text{AUFESS}_1(x,y,s)]$
 b. *aufessen*₂: /nom $\lambda x \lambda s \{\exists y\} [\text{AUFESS}_2(x,y,s)]$
 c. $\forall x \forall y \forall s [\text{AUFESS}_2(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]$

Zusätzlich soll also angenommen werden, daß *aufessen* impliziert, daß ein verstecktes, gequanteltes Prädikat P über y vorliegt. Diese Annahme erweist sich allerdings als problematisch, wenn man überlegt, wie die Prädikatsvariable P in ein entsprechendes Bedeutungspostulat eingebunden wird.

35. a. $\forall x \forall y \forall s [\text{AUFESS}_2(x,y,s) \rightarrow (\exists P [P(y) \ \& \ \text{QUANT}(P)])]$
 b. $\forall x \forall y \forall s [\text{AUFESS}_2(x,y,s) \rightarrow (\forall P [P(y) \rightarrow \text{QUANT}(P)])]$
 c. $\forall x \forall y \forall s [\text{AUFESS}_2(x,y,s) \rightarrow (P(y) \ \& \ \text{QUANT}(P))]$ ¹⁴

Die Annahme 35a, daß es ein solches gequanteltes P gibt, ist nun zwar richtig, aber auch trivial, wenn man davon ausgeht, daß man über alle Entitäten gequantelt präzisieren kann. 35a spiegelt demnach keine Besonderheit von *aufessen* wieder, die es von anderen Verben unterscheidet. Aus dem gleichen Grunde wie 35a trivial ist, ist 35b falsch. Man kann vermutlich über alle Entitäten eben nicht nur gequantelt, sondern auch kumulativ präzisieren.

¹⁴ Möglicherweise ist auch 35e' adäquater, das zwar P als kumulatives Prädikat ausschließt, aber auch die Möglichkeit einräumt, daß kein P im Kontext identifiziert wird:

35. e'. $\forall x \forall y \forall s [\text{AUFESS}(x,y,s) \rightarrow (P(y) \rightarrow \text{QUANT}(P))]$

Am interessantesten scheint noch die Lösung in 35c, die bei Verben wie *aufessen*, *aus-trinken*, etc. die Identifikation eines gequantelten Prädikats im Kontext voraussetzt. Angesichts von Beispielen wie 36a, wo P mit *ihrem halbvollen Krug Bier* identifiziert werden kann, scheint diese Annahme plausibel zu sein. Bei anderen Verben, die ebenfalls ein aspektuelles Thema selektieren, führt eine solche kontextuelle Quantelung nicht zu Accomplishments (36b), was man bei intransitivem *trinken* mit dem Fehlen eines Postulats wie in 35c in Verbindung bringen müßte. Problematisch ist 35c aber angesichts der Tatsache, daß *aufessen* durchaus auch im unmittelbaren Kontext ein kumulatives Prädikat über das implizite Argument gestattet (36c). Es wäre also erforderlich, den Kontext so einzuschränken, daß etwa in 36c das kumulative Prädikat *Pudding* nicht mit dem geforderten P identifiziert wird.¹⁵

36. a. *sie setzte sich an den Tisch mit ihrem halbvollen Krug Bier und trank in zwei Minuten aus*
 b. *??sie setzte sich an den Tisch mit ihrem halbvollen Krug Bier und trank in zwei Minuten*
 c. *sie hatte noch Pudding nachgenommen, und es dauerte eine Zeit, bis sie aufgegessen hatte*

Angesichts dieser Beispiele scheint die Idee eines impliziten, gequantelten Prädikats über y problematisch. Die Idee impliziter Quantelung läßt sich aber auch anders beschreiben: In dem von KRIFKA (1989a, 1989b) gewählten neo-davidsonischen Ansatz sind Verben einstellige Prädikate über Ereignisse. Die mereologische Bedingung in der Definition von Quantelung (37a) bezieht sich bei verbalen Prädikaten immer auf das Ereignisargument, also so wie in 37b (mit PV als verbalem Prädikat).

37. a. $\forall P[\text{QUANT}(P) \leftrightarrow_{\text{def}} \exists x[P(x)] \ \& \ \forall x \forall x'[(P(x) \ \& \ P(x')) \rightarrow \neg \text{ECHTER_TEIL}(x',x)]]$
 b. $\forall P^V[\text{QUANT}(P^V) \leftrightarrow_{\text{def}} \exists s[P^V(s)] \ \& \ \forall s \forall s'[(P^V(s) \ \& \ P^V(s')) \rightarrow \neg \text{ECHTER_TEIL}(s',s)]]$

Quantelung wird also relativ zum Ereignisargument verstanden. In den in der vorliegenden Arbeit gewählten davidsonischen Repräsentationen sind Verben aber keine einstelligen, sondern mehrstellige Verben. Insofern bietet es sich an, Quantelung eines verbalen Prädikats auch relativ zu einem anderen Verbargument aufzufassen. Genau das ist möglicherweise erforderlich, um das aspektuelle Verhalten von intransitivem *aufessen* zu erfassen. Die obigen Überlegungen haben die Idee eines impliziten, gequantelten Prädikats über das aspektuelle Thema von *aufessen* als problematisch erwiesen. Stattdessen sei angenommen, daß es *aufessen* selbst ist, das in seiner intransitiven Variante (38b) gequantelt über sein aspektuelles Thema prädiziert. Intransitives *aufessen* ist gequantelt hinsichtlich y (38d), d.h. in der Menge der Entitäten, die

¹⁵ Problematisch ist vielleicht auch, daß das implizite Argument von *aufessen* definitivneutral ist (34b), also nicht im Kontext identifiziert werden muß, während wir nach 35c trotzdem das Prädikat P über y im Kontext festmachen müssen. Möglicherweise bekommt *aufessen* bei existentieller Bindung von y aber ohnehin die Lesart 'eine Mahlzeit beenden', die mithilfe der in Kap. 3 diskutierten Ereignismuster zu erklären ist.

man aufessen kann, finden sich keine Entitäten, die ein echter Teil von anderen Entitäten dieser Menge sind:

38. a. *aufessen*₁: /nom/akk $\lambda y \lambda x \lambda s [\text{AUFESS}_1(x, y, s)]$
 b. *aufessen*₂: /nom $\lambda x \lambda s \{\exists y\} [\text{AUFESS}_2(x, y, s)]$
 c. $\forall x \forall y \forall s [\text{AUFESS}_2(x, y, s) \rightarrow \text{AGENS}(x, s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y, s)]$
 d. $\text{QUANT}(\lambda y [\text{AUFESS}_2(x, y, s)])$

Im Normalfall ist die Quantelung des nominalen Prädikats über dem ASPTHEMA-Argument des Verbs die Ursache für die Quantelung des gesamten Ausdrucks. Wir müssen nun also berücksichtigen, daß die implizite Quantelung eines Verbs bezüglich seines aspektuellen Themas ebenfalls zur Quantelung des komplexen Prädikats führt. Die Bedingung für Accomplishment-Lesarten wäre demnach, daß es im Ausdruck überhaupt ein gequanteltes Prädikat über das aspektuelle Thema gibt. Bei transitivem *essen* (39a) übernimmt das direkte Objekt diese Rolle, bei intransitivem *aufessen* (39b) ist es das Verb selbst, das gequantelt über *y* prädiziert. Etwas vereinfacht sieht das so aus:

39. a. *Klaus ißt einen Apfel*
 $\text{EINEN_APFEL}(y) \ \& \ \text{ESS}(\text{Klaus}, y, s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y, s) \ \& \ \text{QUANT}(\lambda y [\text{EINEN_APFEL}(y)]) \rightarrow \text{QUANT}(\lambda s [\text{ESS}(\text{Klaus}, y, s) \ \& \ \text{EINEN_APFEL}(y)])$
 b. *Klaus ißt auf*
 $\exists y [\text{AUFESS}_2(\text{Klaus}, y, s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y, s)] \ \& \ \text{QUANT}(\lambda y [\text{AUFESS}_2(x, y, s)]) \rightarrow \text{QUANT}(\lambda s \exists y [\text{AUFESS}_2(\text{Klaus}, y, s)])$

Die Auffassung von *aufessen* als gequanteltem Prädikat über seinem aspektuellen Thema sagt uns aufgrund der mereologischen Bedingung von Quantelung richtig voraus, daß die Entitäten, die aufgegessen werden, immer vollständig von diesem Ereignis betroffen sind (vgl. die Beispiele in 33).

2.4 Aspektuelle Ambiguität

Es sei hier noch kurz auf ein vermeintliches Problem der obigen Überlegungen eingegangen. Bei Verben wie *zurückspulen* sind anders als bei *aufessen* *in-* und *lang-*Adverbiale mit der intransitiven Variante verträglich:

40. a. *der Rekorder spulte in 2 Minuten zurück*
 b. *der Rekorder spulte eine Zeitlang zurück*

Beispiel 40a wird so verstanden wie intransitives *aufessen*, d.h. *zurückspulen* ist gequantelt bezüglich seines impliziten Arguments, das hier als das im Rekorder befindliche Tonband interpretiert wird. Genauso wird m.E. aber auch 40b interpretiert, das wir scheinbar nicht so verstehen, daß der Rekorder nach und nach verschiedene Tonbänder eine Zeitlang zurück-

spulte, sondern so, daß er das in ihm befindliche Tonband eine Zeitlang zurückspulte.¹⁶ Obwohl wir das implizite ASPTHEMA-Argument gequantelt interpretieren, überträgt sich die Quantelung also nicht obligatorisch auf die VP. Das ist allerdings keine Besonderheit von Verben mit impliziten Argumenten, sondern ist auch im Bereich transitiver Verben hinlänglich bekannt:

41. a. *sie reparierte das Fahrrad in dreißig Minuten*
 b. *sie reparierte das Fahrrad eine halbe Stunde lang*

ECKARDT (1996:8ff) argumentiert anhand solcher Beispiele dafür, aspektuelle Klassen als beschreibungsabhängige Eigenschaften von Ereignissen aufzufassen. Bei Verben wie *reparieren* "kulminiert" ('ist ein Accomplishment')¹⁷ ein Ereignis *s* unter einer Beschreibung *P* genau dann, wenn das Erreichen eines verblexikalisch spezifizierten Nachzustandes mitverstanden wird. D.h. für *reparieren* gilt $CUL(s, \lambda s[REPARIER(x,y,s)])$, genau dann, wenn (wie in 41a) *y* nach dem Ende von *s* nicht mehr kaputt ist. Das Verb *reparieren* erlaubt im Gegensatz zu manchen anderen Verben auch eine "homogene" ('Activity-') Interpretation wie in 41b, in der das Erreichen des Nachzustands nicht mitverstanden wird. D.h. $\lambda s[REPARIER(x,y,s)]$ enthält sowohl kulminierende als auch homogene Ereignisse. Entsprechend finden sich auch in $\lambda s \exists y[ZURÜCKSPUL_2(x,y,s)]$ im Gegensatz zu $\lambda s \exists y[AUFESS_2(x,y,s)]$ kulminierende und homogene Ereignisse.¹⁸

Während sich so der Widerspruch auflöst, daß bestimmte Ausdrücke wie *zurückspulen* oder *das Fahrrad reparieren* sowohl gequantelt wie kumulativ erscheinen, bleibt die Frage nach wie vor unbeantwortet, welche generellen Besonderheiten von Verben solche Ambiguitäten hervorrufen. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß der diesbezügliche Unterschied zwischen *aufessen* und *zurückspulen* sicherlich mit den Präfixbedeutungen zusammenhängt, zumal sich im Bereich bedeutungsverwandter Präpositionen ähnliche Ambiguitäten finden, die mit dem (nicht-)obligatorischen Erreichen eines Endpunktes zu tun haben¹⁹:

42. a. *sie lief (in zehn Minuten / zehn Minuten lang) durch den Wald*

¹⁶ Möglicherweise liegt in dieser Variante von *zurückspulen* auch so etwas wie Teilreflexivität vor (vgl. Kap. 2.2), d.h. das *y*-Argument von intransitivem *zurückspulen* ist repräsentiert unter Bezugnahme auf das *x*-Argument: $\lambda x \lambda s[ZURÜCKSPUL_2(x,y[\text{tape in } x],s)]$.

¹⁷ Für eine genauere Definition von Kulmination vgl. ECKARDT (1996:11).

¹⁸ Ich werde trotzdem weiterhin mit dem einstelligen Quantelungsprädikat arbeiten und den Widerspruch ignorieren, daß manche Prädikate nun sowohl gequantelt als auch kumulativ sind. Dieser Abschnitt sollte zeigen, wie diese Widersprüche prinzipiell aufzulösen sind.

¹⁹ In einem neueren Papier bemerkt KRIFKA (1995:65), daß Accomplishments wie *walk to the capitol* nicht gequantelt sind, da sie auch für bestimmte Teile des Ereignisses gelten, das sie bezeichnen, nämlich alle die Teile, die den Endzeitpunkt des Ereignisses miteinschließen. Solche Prädikate nennt KRIFKA telisch; sie lassen sich nach KRIFKA so definieren.:

$TEL(P) \leftrightarrow_{\text{def}} \forall s \forall s'[(P(s) \ \& \ P(s')) \ \& \ TEIL(s',s)] \rightarrow \text{ENDZEITPUNKT}(s) = \text{ENDZEITPUKT}(s')$

Die Ausdrücke *einen Apfel aufessen* bzw. *aufessen* sind im Gegensatz zu manchen anderen Verben in 32 (z.B. *nachmessen*) wohl ebenfalls in diesem Sinne telisch und deshalb mit *in*-PPs kombinierbar. Möglicherweise muß die Erklärung der Besonderheiten eines Teils der in diesem Abschnitt diskutierten Verben auch auf einen solchen Telizitätsbegriff zurückgreifen.

- b. *sie lief (in zehn Minuten / ??zehn Minuten lang) auf den Gipfel*

Auf eine andere aspektuelle Besonderheit von *aufessen* sei hier noch hingewiesen. Die meisten Verben in 32 erlauben interessanterweise auch in ihrer transitiven Variante keine gequantelten Prädikate in Objektposition (zumindest in nicht-generischer / nicht-habituellem Lesart)²⁰:

43. a. *er aß ??Plätzchen / ??Müsli / den Salat auf*
b. *sie rauchte ??Zigarren / ihre Zigarette auf*
c. *sie tankte ??Flugzeuge / die Cessna auf*
d. *er trank ??Schnäpse / ??Milch / sein Bier aus*

Das ist eine Restriktion, die zwar für *austrinken*, nicht aber für *trinken* gilt, das ebenfalls ein aspektuelles Thema selektiert (44a). Bei *austrinken* scheint sich diese Beschränkung auf die intransitive Variante zu übertragen. Entsprechend erscheint *austrinken*, nicht aber *trinken* (44b) in der intransitiven Variante als Accomplishment:

44. a. *sie trank Bier / Schnäpse / ihren Orangensaft*
b. *??sie trank in zwei Minuten*

Die in 43 illustrierte lexikalische Beschränkung ist dabei auch unabhängig vom grammatischen Aspekt. Selbst im Progressiv, der ja die Vollendungsimplikation der nicht-progressiven Accomplishmentsausdrücke aufhebt, treten keine kumulativen Ausdrücke in Objektposition auf.

45. a. *she was eating up the apple / ??apples / ??apple sauce*
b. *she was drinking down her beer / ??glasses of beer / ??beer*

Es scheint schwierig, diese Beschränkung zu erklären: selbst, wenn man annimmt, daß nicht nur intransitives, sondern auch transitives *aufessen* bezüglich *y* gequantelt ist, schließt das nicht aus, daß die Objekt-NP kumulativ ist. Es kann eben über die gleiche Entität kumulativ und gequantelt prädiiziert werden. Andererseits läßt sich die Quantelungsbeschränkung für das Objekt von transitivem *aufessen* auch nicht als Selektionsrestriktion erfassen, da diese natürlich nur Argument-, aber keine Prädikateigenschaften betreffen.

2.5 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP IV: Unergativa mit Ereignispräsuppositionen

Eine weitere Gruppe unergativer Verben mit spezifischen lexikalischen Besonderheiten findet sich in den folgenden Beispielsätzen:

46. a. *Aspirin hilft auch bei Kater in weniger als fünf Minuten*
b. *Sagrotan desinfiziert in wenigen Minuten*
c. *das Mittel wirkte in wenigen Sekunden*

²⁰ Eine solche Beobachtung findet sich auch bei MITTWOCH (1971:257).

- d. *?die Brandsalbe kühlt in Sekundenschnelle*
- e. *das Gift einer kolumbianischen Rattennatter lähmt in etwa 30 Sekunden*
- f. *?so ein Grog wärmt in kürzester Zeit*
- g. *hochprozentiger Alkohol enthemmt meist schon in wenigen Minuten*

Auffällig sind die vielen Beispiele in generischen bzw. habituellen Kontexten. Man könnte also zunächst annehmen, daß Generizität eine Ursache für die Akzeptabilität von *in*-PPs bei Unergativa ist. Angesichts der Tatsache, daß Accomplishment-Beispiele mit intransitivem *lähmen* in nicht-generischen Kontexten deutlich unakzeptabler sind, scheint das plausibel:

- 47. a. *das Gift einer kolumbianischen Rattennatter lähmt in etwa 30 Sekunden*
- b. *??die Schlange biß ihn und das Gift lähmte dann in etwa 30 Sekunden*

Es läßt sich aber leicht zeigen, daß die Unakzeptabilität von 47b unabhängig von der *in*-PP ist. Intransitives *lähmen* ist ebenso wie einige andere der Beispiele unter 46 in aktualen Kontexten generell ausgeschlossen:

- 48. a. *??er trank viel und der Alkohol enthemmte dann*
- b. *??die Schlange biß ihn und das Gift lähmte dann*

Dies hat damit zu tun, daß es - wie BLUME (1993:35ff) gezeigt hat - Verben mit fakultativen Komplementen gibt, bei denen die Weglassung des Komplements kontextuell unbeschränkt ist, und solche, bei denen sie nur unter Kontrastivität, Generizität oder Habitualität möglich ist. Zu diesen Verben gehört auch *lähmen*. Insofern ist Generizität hier also nicht die Bedingung für die Akzeptabilität der *in*-PP, sondern Bedingung für die Weglaßbarkeit des direkten Objekts.

Auffällig ist an den Sätzen in 46 aber auch noch etwas anderes. Sie präsupponieren (" \rightarrow_p ") aufgrund der Verbbedeutung das Stattfinden eines vorausgehenden Ereignisses: ein Mittel wirkt nur, wenn es vorher eingenommen wurde, das Gift lähmt nur, wenn es vorher injiziert wurde, und der Grog wärmt nur, wenn man ihn getrunken oder sich in den Kragen geschüttet hat. Generell heißt das, daß in einem Ereignis s' , das dem Ereignis s , auf das referiert wird, vorausgeht, der Wirkstoff x , der durch das Subjekt bezeichnet wird, auf den Referenten des impliziten Arguments y angewendet wird (49d). Das Subjektargument ist eine Art Agens²¹, und das implizite Argument ist aspektuelles Thema; es unterliegt einer graduellen, begrenzten Veränderung (49c). Ebenso wie bei den präfigierten Verben in Kapitel 2.3 ist ein gequanteltes Prädikat über das implizite Argument mitverstanden (49e).^{22 23}

²¹ Das Subjektargument ist hier natürlich kein Agens im engeren Sinn, sondern eher eine unbelebte Kraft. Das spielt aber für die Überlegungen hier keine Rolle.

²² Je nachdem, welche der im vorigen Abschnitt diskutierten Alternativen sich als plausibler erweist, mag man statt 49e auch 49e' annehmen:

49. e'. $\forall x \forall y \forall s [WIRK_2(x,y,s) \rightarrow (P(y) \& QUANT(P))]$

²³ Im Gegensatz zu den Verben vom Typ *aufessen* findet sich diese Quantelungsrestriktion aber nicht bei den syntaktisch zweistelligen Varianten dieser Verben:

(i) a. *der Alkohol enthemmte Studenten und Professorinnen gleichermaßen*

49. a. *wirken*₁: /nom/PP_{auf} $\lambda y \lambda x^{[+Wirkstoff]} \lambda s [WIRK_1(x,y,s)]$
 b. *wirken*₂: /nom $\lambda x^{[+Wirkstoff]} \lambda s [WIRK_2(x,y,s)]$
 c. $\forall x \forall y \forall s [WIRK_2(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]$
 d. $\forall x \forall y \forall s [WIRK_2(x,y,s) \rightarrow_p [\text{VOR}(s',s) \ \& \ \exists w [ANWEND(w,x,y,s')]]]$
 d'. $\forall x \forall y \forall s [WIRK_2(x,y,s) \rightarrow_p [\text{VOR}(s',s) \ \& \ \exists w [ANWEND(w,x,y,s')] \ \& \ \text{QUANT}(\lambda y [ANWEND(w,x,y,s)])]]]$
 e. $\text{QUANT}(\lambda y [WIRK_2(x,y,s)])$

Es scheint hier so zu sein, daß die Ereignispräsupposition den Partizipanten, auf den das Mittel wirkt, als definit und gequantelt einführt. Inwiefern das mit Ereignispräsuppositionen im allgemeinen oder mit dem ANWEND-Prädikat im besonderen zu tun hat, bleibt hier allerdings noch völlig unklar und muß also stipuliert werden wie in 49d'. Die Quantelung von *wirken* bezüglich s ginge demnach auf die Quantelung von *wirken* bezüglich y (49e) zurück (wie bei den Verben im vorigen Kapitel), und diese wiederum ist bedingt durch die Quantelung des ANWEND-Prädikats bezüglich y (49d').

2.6 Zusammenfassung

Zu Beginn dieses Abschnitts wurden verschiedene Annahmen über die lexikalische Repräsentation impliziter Argumente vorgestellt, daß diese nämlich als definit oder definitheitsneutral repräsentiert werden, daß sie implizit reflexiv verstanden werden können, daß sie Interpretationsbeschränkungen unterliegen und daß sie syntaktisch unrealisierbar sein können.

Es wurden daraufhin drei Typen unergativer, accomplishmentfähiger Verben betrachtet. Bei der ersten Gruppe (*sie duschte in fünf Minuten*) erweist sich das implizite Argument als reflexives aspektuelles Thema. Accomplishmentrelevant ist daher die Quantelung der Subjekt-NP. Die zweite Gruppe von Unergativa (*sie aß in fünf Minuten auf*) setzt ein gequanteltes Prädikat über das nicht-realisierte aspektuelle Thema voraus. Diese Annahme ist dadurch motiviert, daß der Argumentreferent sukzessive und vollständig von dem Ereignis betroffen ist. Schließlich zeichnet sich auch die dritte Gruppe von Unergativa (*das Mittel wirkt in wenigen Sekunden*) durch ein lexikalisch gequanteltes Prädikat über das implizite Argument aus. Diese obligatorische Quantelung hat ihren Ursprung vermutlich in der Präsupposition eines vorausgehenden Ereignisses.

b. *das Mittel wirkte vor allem auf Jugendliche und Kinder*
 c. *der Grog wärmte Alte und Junge*

3 Ereignismuster und die Strukturierung von Ereignissen

3.1 INTRANSITIVE ACCOMPLISHMENTS TYP V: Unergativa mit Ereignismustern

Eine weitere große Gruppe unergativer Accomplishments wirft besondere Erklärungsprobleme auf. Kandidaten für diesen Unergativtyp finden sich in den folgenden Beispielsätzen:

50. a. *wie immer stand sie zu spät auf und mußte dann in zwei Minuten frühstücken*
 b. *die Herrschaften haben in nur zehn Minuten diniert und dann überstürzt das Haus verlassen*
 c. *sie fuhr mit ihrem Truck vor die Zapfsäule, tankte in nur drei Minuten und brauste davon*
 d. *erst spielte sie die große Sünderin, und dann beichtete sie in nur drei Minuten*
 e. *ich hab in dreieinhalb Jahren promoviert*
 f. *sie referierte in zwanzig Minuten über den mexikanischen Feigenkaktus*
 g. *die Waschmaschine hat in sieben Minuten geschleudert*
 h. *wir haben in zehn Minuten gespült und dann den Tatort angemacht*
 i. *ich habe in neun Semestern studiert*
 j. *wir haben heute mittag in fünf Minuten gegessen und sind dann sofort los*
 k. *der Lavamat wäscht und schleudert in 45 Minuten*
 l. *er mußte in dreißig Sekunden pinkeln, sonst hätte er die Bahn verpaßt*
 m. *sie hat (sich) in nur eineinhalb Jahren habilitiert*
 n. *die neue Maschine melkt in 4 Minuten*
 o. *ich hab in sechs Monaten auf Rechtsanwaltsgehilfe umgeschult*
 p. *?in der letzten Messe predigte der neue Pfarrer in nur 4 Minuten*

Man könnte zunächst in Anlehnung an die Überlegungen im letzten Kapitel annehmen, daß auch diese Verben über ein implizites Argument verfügen, über das versteckt gequantelt prädiert wird. So könnte man vermuten, daß bei intransitivem *tanken* wie in 50c ein implizites Argument für den getankten Treibstoff und bei *beichten* wie in 50d ein implizites Argument für die gebeichteten Sünden vorhanden ist. Genau wie bei *aufessen* in Kap. 2.3 würde zudem implizit gequantelt über *y* prädiert, was die Accomplishment-Lesarten erklärt (51d oder 51d')²⁴:

51. a. *tanken*₁: /nom/akk $\lambda y_{[+Treibstoff]}\lambda x\lambda s[\text{TANKEN}_1(x,y,s)]$
 b. *tanken*₂: /nom $\lambda x\lambda s\{\exists y\}[\text{TANKEN}_2(x,y_{[+Treibstoff]},s)]$
 c. $\forall x\forall y\forall s[\text{TANKEN}_2(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]$
 d. $\text{QUANT}(\lambda y[\text{TANKEN}_2(x,y,s)])$
 d'. $\forall x\forall y\forall s[\text{TANKEN}_2(x,y,s) \rightarrow (P(y) \ \& \ \text{QUANT}(P))]$

²⁴ Anders als bei *aufessen*, aber ähnlich wie bei den Verben vom Typ *wirken* sind in der transitiven Variante durchaus kumulative Prädikate in der Objektposition zulässig:

- (i) a. *sie hat nur Todsünden gebeichtet*
 b. *der Pfarrer predigte Passagen aus dem Lukas-Evangelium*
 c. *sie tankte Normalbenzin*
 d. *er hat Gläser und Tassen gespült*

Das ist allerdings aus verschiedenen Gründen unplausibel. Erstens würde eine solche implizite Quantelung über dem aspektuellen Themaargument beinhalten, daß der Referent sukzessive und vollständig von der Handlung betroffen wäre. Ob in 50a eine bestimmte Menge Nahrungsmittel vollständig gefrühstückt wurde, oder in 50c eine bestimmte Menge Treibstoff vollständig in den Tank gefüllt wurde, lassen die Sätze aber völlig offen. Man kann durchaus in fünf Minuten frühstücken und eine halbvolle Tasse Kaffee und ein angeknabbertes Brötchen auf dem Frühstückstisch zurücklassen.

Zweitens ist zumindest 51d' aus den schon oben diskutierten Gründen zweifelhaft, denn im Falle einer kontextuellen Identifizierung von P sind Accomplishment-Lesarten auch dann möglich, wenn im unmittelbaren Kontext ein nicht-gequanteltes Prädikat über das Argument vorliegt:

52. a. *sie brauchte zehn Liter Sprit, fuhr deshalb zur Tankstelle und tankte in zehn Minuten*
 b. *sie brauchte Sprit, fuhr deshalb zur Tankstelle und tankte in zehn Minuten*
53. a. *sie sah das knusprige Brötchen und die Tasse Kaffee auf dem Tisch, frühstückte in fünf Minuten und verließ dann das Haus*
 b. *sie sah knusprige Brötchen und heißen Kaffee auf dem Tisch, frühstückte in fünf Minuten und verließ dann das Haus*

Drittens verfügen einige der Verben wie etwa *dinieren* oder *promovieren* gar nicht über transitive Varianten. Ein implizites Argument, über das gequantelt prädiziert wird, wäre also nicht leicht zu motivieren. Aber selbst wenn man für diese Verben - ebenso wie vielleicht für *tanken*, *beichten* und andere - ein inkorporiertes Argument mit gequanteltem Prädikat annähme (*Dinner-Nahrungsmittel*, *Promotions-Status*, *Tank*), würde dies zu keiner plausiblen Lösung führen. Unter dieser Annahme sähe *tanken* etwa so aus:

54. a. *tanken*₁: /nom/akk $\lambda y^{[+Treibstoff]}\lambda x\lambda s\{\exists z\}[\text{TANKEN}_1(x,y,z^{[+Tank]},s)]$
 b. *tanken*₂: /nom $\lambda x\lambda s\{\exists y\}\{\exists z\}[\text{TANKEN}_2(x,y^{[+Treibstoff]},z^{[+Tank]},s)]$
 c. $\forall x\forall y\forall z\forall s[\text{TANKEN}_2(x,y,z,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{THEMA}(y,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(z,s) \ \& \ \text{TANK}(z)] \ \& \ \text{QUANT}(\lambda z[\text{TANK}(z)])$

Jetzt würde die Quantelung über dem aspektuellen Thema beinhalten, daß nach einem durch *sie tankte in drei Minuten* beschriebenen Ereignis der Tank voll ist. Das ist aber keineswegs impliziert. Bis zu welchem Grad der Tank gefüllt ist, läßt dieser Satz völlig offen. Insofern bietet also auch der Inkorporationsansatz keine Lösung.

Auffällig an den Verben in 50 ist, daß sie keine inkrementelle Abarbeitung eines Objekts involvieren, ebensowenig wie eine graduelle, begrenzte Zustandsveränderung eines Gegenstands. Woher aber kommt dann die Begrenztheit und das Moment des "Abarbeitens", das Accomplishments generell zugrundezuliegen scheint? Schaut man sich die Verben in 50 genauer an, so scheinen die durch sie beschriebenen Handlungen alle nach einem jeweils verb-spezifischen Ereignismuster abzulaufen. So involviert *dinieren* (50b), daß man an einem Tisch Platz nimmt und Speisen in einer bestimmten Folge zu sich nimmt, *studieren* (50i), daß man

bestimmte Veranstaltungen an einer Hochschule besucht, Scheine macht und Prüfungen absolviert, und *beichten* (50d), daß man sich zu einem Pfarrer begibt, ihm all die kleinen Gemeinheiten erzählt, die man sich hat zuschulden kommen lassen, und auf die Absolution wartet.²⁵

Intransitiva mit solchen Ereignismustern unterscheiden sich von anderen einstelligen Unergativa und zweistelligen Unergativa mit implizitem Argument zum einen dadurch, daß sie einen relativ spezifischen, fest strukturierten Handlungsablauf bezeichnen, wie etwa bei *tanken* oder *promovieren* (55) im Gegensatz zu *basteln* oder *arbeiten* (56), die eine Fülle ganz unterschiedlicher Abläufe ausdrücken können und somit sehr unspezifisch sind. Zum anderen sind solche Verben inhomogen in dem Sinne, daß sie nicht aus einer Abfolge gleichartiger Handlungen bestehen. Genau das ist aber bei vielen nicht accomplishmentfähigen Intransitiva der Fall (57).

55. a. *promovieren*: /nom $\lambda x \lambda s$ [PROMOVIER(x,s)]
 s [Agens schreibt eine Doktorarbeit und absolviert verschiedene Prüfungen]
- b. *tanken*: /nom $\lambda x \lambda s \{ \exists y \}$ [TANKEN(x,y,s)]
 s [Agens fährt zur Zapfsäule, öffnet den Tank, führt den Zapfhahn in den Tank ein, entriegelt den Zapfhahn, läßt Treibstoff einlaufen, nimmt den Zapfhahn aus dem Tank, verschließt den Tank]
56. a. *arbeiten*: /nom $\lambda x \lambda s$ [ARBEIT(x,s)]
 s [Agens tut irgendwas (Anstrengendes, Produktives, Unerfreuliches, Konstruktives, Unamüsantes?)]
- b. *basteln*: /nom $\lambda x \lambda s \{ \exists y \}$ [BASTEL(x,y,s)]
 s [Agens fügt in unbestimmter Weise Materialien zusammen]
57. a. *joggen*: /nom $\lambda x \lambda s$ [JOGG(x,s)]
 s [Agens bewegt sich laufend (in wiederholten, rhythmischen Bewegungen)]
- b. *trinken*: /nom $\lambda x \lambda s \{ \exists y \}$ [TRINK(x,y,s)]²⁶
 s [Agens führt Flüssigkeit in den Mund und schluckt wiederholt]

Handlungen, die durch Ereignismuster strukturiert sind, bestehen also aus einer relativ festen Abfolge relativ spezifischer, unterschiedlicher Einzelhandlungen, die zusammengenommen keinen homogenen Ablauf ergeben. Ereignismuster sind demnach "Programme", "Partituren", "Skripte", "ritualisierte Handlungen", "Ablaufschemas", die genau wie Objekte, Skalen oder Pfade Ausdehnung und Struktur haben und begrenzt sind. Dies ist die Grundlage erstens für die Modifizierbarkeit mit *in*-Adverbialen und zweitens für die Tatsache, daß über solche Verben, im Gegensatz zu Unergativa, die keine Accomplishment-Lesart erlauben (58), mit Frequenzadverbien quantifiziert werden kann (59).

²⁵ Bei solchen standardisierten Handlungsketten handelt es sich um solche, die sich in sehr ähnlicher Form immer wieder ereignen. AVRAHAMI / KAREEV (1994) haben in Experimenten versucht zu ermitteln, unter welchen Bedingungen Probanden Sequenzen aus Filmen zu Ereigniseinheiten zusammenfassen. Dabei zeigte sich, daß auch unabhängig von eigentlich gravierenden ereignisdeterminierenden Zustandswechseln, gerade solche Handlungssequenzen in den Filmen als Ereigniseinheiten beurteilt wurden, die sich oft in ähnlicher Form wiederholten.

²⁶ In einer zweiten intransitiven Variante wird *trinken* als 'gewohnheitsmäßig alkoholische Getränke zu sich nehmen' verstanden. Diese Variante ist hier nicht gemeint.

58. a. ??er arbeitete heute dreimal
 b. ??sie bastelte gestern zweimal
 c. ??Klaus hat heute schon viermal getrunken
59. a. Dieter hat letzte Woche nur zweimal gefrühstückt
 b. ich habe dieses Jahr schon viermal gebeicht
 c. ich habe zweimal promoviert

3.2 Unergativa mit Ereignismusterargumenten

Bezüglich des Problems, wie solche Ereignismuster in die lexikalische Beschreibung des Verbs integriert werden können, ohne die grundlegende Idee der Aspektkomposition aufzugeben, sind verschiedene Strategien denkbar. In diesem Abschnitt soll überlegt werden, ob es Gründe dafür gibt, Ereignismuster als thematische Argumente in die Argumentliste des Verbs aufzunehmen. Ausgangspunkt für diese Überlegung ist eine Gruppe von transitiven Verben wie die folgenden:

60. a. er spielte eine Sonate (in zehn Minuten)
 b. sie spielten eine Partie Schach (in dreißig Minuten)
 c. sie sah drei Kurzfilme (in zehn Minuten)
 d. er deklamierte ein Gedicht (in vierzig Minuten)
 e. sie las "Forellenfischen in Amerika" (in drei Stunden)

Die Verben in 60 selektieren kein Thema, das einer Zustandsveränderung unterliegt, sondern ein Argument, das für ein abstraktes Individuum steht, welches eine Art Ereignismuster bezeichnet. Die Substantive, die diese Argumentstelle füllen können, zeichnen sich typischerweise dadurch aus, daß sie eine Gegenstands- (61a) und eine Ereignislesart haben (61b), und daraus resultierend eine Ereignismusterlesart (61c,d).

61. a. er warf die Sonate in den Papierkorb
 b. die Sonate dauerte 20 Minuten
 c. er hatte die Sonate im Kopf
 d. die Sonate besteht aus drei Sätzen

Dabei bezieht sich 61d eben nicht auf die Struktur eines Gegenstandes oder den Ablauf eines konkreten Ereignisses, sondern auf die Teile eines abstrakten Musters. Dieses Muster strukturiert nun ein Ereignis, in dem es etwa die durch verschiedene Instrumente zu spielenden Sequenzen von Tönen vorgibt.

Das Verb *spielen* selektiert demnach in einer Lesart ein aspektuelles Thema, das sortal auf Ereignismuster beschränkt ist, und *Sonate* erfüllt diese Selektionsrestriktionen:

62. a. $Sonate_N$: $\lambda x[+Ereignismuster][SONATE(x)]$
 b. $spielen_V$: /nom/akk $\lambda y[+Ereignismuster]\lambda x\lambda s[SPIEL(x,y,s)]$
 c. $\forall x\forall y\forall s[SPIEL(x,y,s) \rightarrow AGENS(x,s) \ \& \ ASPTHEMA(y,s)]$
 d. $eine\ Sonate\ spielen_{VP}$: /nom $\lambda x\lambda s[SPIEL(x,y,s) \ \& \ EINE-SONATE(y)]$

Ereignismuster füllen aber nicht nur bei Verben vom Typ *spielen* eine Argumentstelle. Es gibt darüberhinaus V-NP-Verbindungen (bzw. Funktionsverbgefüge), die mit den zur Diskussion stehenden Unergativa in 50 bedeutungsgleich sind:

63. a. *in drei Minuten eine Beichte ablegen*
 b. *in zehn Minuten eine Mahlzeit einnehmen*
 c. *in zwanzig Minuten ein Referat halten*
 d. *in sieben Minuten das Schleuderprogramm durchlaufen*
 e. *in neun Semestern ein Studium absolvieren*

Solche Gefüge enthalten wie die *spielen*-Verben in Objektposition eine NP, die ein Ereignismuster bezeichnet, z.B. *eine Beichte / einen Eid / ein Geständnis ablegen*. Es bietet sich an, diese Ausdrücke wie die *spielen*-VPs zu repräsentieren²⁷:

64. a. *Beichte*_N: $\lambda x[+\text{Ereignismuster}][\text{BEICHTE}(x)]$
 b. *ablegen*_V: /nom/akk $\lambda y[+\text{Ereignismuster}]\lambda x\lambda s[\text{ABLEG}(x,y,s)]$
 c. $\forall x\forall y\forall s[\text{ABLEG}(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]$
 d. *eine Beichte ablegen*_{VP}: /nom $\lambda x\lambda s[\text{ABLEG}(x,y,s) \ \& \ \text{EINE-BEICHTE}(y)]$

Die Synonymität von *in zehn Minuten beichten* und *in zehn Minuten eine Beichte ablegen* legt es nun nahe zu vermuten, daß intransitives *beichten* über ein implizites, nicht oder nur als inneres Objekt²⁸ realisierbares Argument verfügt:

65. a. *beichten*₂: /nom $\lambda x\lambda s[\text{BEICHT}_2(x,y[+\text{Ereignismuster}],s)]$
 b. $\forall x\forall y\forall s[\text{BEICHT}_2(x,y,s) \rightarrow \text{ABLEG}(x,y,s) \ \& \ \text{EINE-BEICHTE}(y)]$
 c. $\forall x\forall y\forall s[\text{ABLEG}(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s)]$

In Erweiterung dieser Idee kann ein solches implizites Ereignismusterargument auch dort angenommen werden, wo entsprechende Funktionsverbgefüge nicht leicht zu finden sind:

66. a. *tanken*₂: /nom $\lambda x\lambda s[\text{TANKEN}_2(x,y[+\text{Ereignismuster}],s)]$
 b. $\forall x\forall y\forall s[\text{TANKEN}_2(x,y,s) \rightarrow \text{AGENS}(x,s) \ \& \ \text{ASPTHEMA}(y,s) \ \& \ \text{EIN-TANKVORGANG}(y)]$

Die Idee, für Ereignismuster bei Verben des Typs *tanken* und *beichten* ein implizites Argument zur Verfügung zu stellen, hat natürlich verschiedene Schwächen. Zunächst ist die Analogie zu den *spielen*-Verben nicht sehr stark. Während diese sich alle im Bereich der Ausführung und Wahrnehmung von Spielen und Stücken bewegen und dabei fast jedes Element des Ereignisses bis ins Detail festlegen, strukturieren jene verschiedenste Arten von Handlungen sehr grob in Sequenzen einiger weniger Einzelereignisse. Auch die Parallele zu den V-NP-Verbindungen ist eher schwach, da sich für viele der Unergativa solche Alternativkonstruktionen nicht finden.

²⁷ Dabei ist natürlich noch zu berücksichtigen, daß *ablegen* nur ganz bestimmte Ereignismusterausdrücke in Objektposition erlaubt.

²⁸ Z.B. *?er beichte eine endlose Beichte*.

festgelegt wird, ob wir von einer genau bestimmten Menge an Prüfungen oder Treibstoff ausgehen können. Insofern ist die Annahme einer implizit gequantelten Prädikation über die Teilereignisse nicht angemessen.

Die Ursache für den Accomplishment-Status von intransitivem *tanken* und den Activity-Status von *joggen* liegt woanders, nämlich in der quantitativen Bestimmtheit der Teilereignisse von *tanken* im Gegensatz zu denen von *joggen*. Daß der Bezug auf eine bestimmte, begrenzte Menge von Einzelereignissen zu Accomplishment-Lesarten führt, zeigen dabei auch ganz andere Beispiele. Während in 69a die Activity-Lesart beinhaltet, daß nur ein Sehen-Ereignis vorliegt, wird im Gegensatz dazu in 69b die Accomplishment-Lesart dadurch ausgelöst, daß wir von einem Sieben-Zebra-Sehen-Ereignis ausgehen, das aus sieben aufeinanderfolgenden Ein-Zebra-Sehen-Ereignissen besteht²⁹:

69. a. *er sah eine Stunde lang sieben Zebras*
b. *er sah in einer Stunde sieben Zebras*

Den gleichen Effekt haben quantifizierende Adverbien auf *-mal*:

70. a. *er putzte den Flur dreimal in fünf Tagen*
b. *sie reparierte das Fahrrad viermal in einem Monat*

Auch bei Ereignismustern ist entscheidend, daß die Anzahl der darin enthaltenen (unmittelbaren) Teilereignisse festgelegt ist, auch wenn man darüber streiten mag, welche Teilereignisse genau anzunehmen sind und welche davon nicht notwendigerweise dazugehören. Für *tanken* wären das z.B. das Fahren zur Zapfsäule (s^1), das Öffnen des Tanks (s^2), das Einführen des Zapfhahns (s^3), das Entriegeln des Zapfhahns (s^4), das Einlaufen des Treibstoffs in den Tank (s^5), das Herausnehmen des Zapfhahns (s^6), das Verschließen des Tanks (s^7). Dabei bestehen auch diese Teilereignisse wiederum aus Teilen, die selbst Ereignisse sind, so etwa das Öffnen des Tanks (s^2) aus dem Öffnen der Tankklappe ($s^{2/1}$), dem Ergreifen des Tankverschlusses ($s^{2/2}$), dem Aufdrehen des Tankverschlusses ($s^{2/3}$) und dem Entfernen des Tankverschlusses ($s^{2/4}$). Diese Unterstrukturen interessieren hier nicht weiter, deuten aber eine grundlegende Eigenschaft von Ereignissen an: Von Verben denotierte Ereignisse bestehen aus Teilen, die wiederum Ereignisse sind, und Ereignisse sind selbst Teile von anderen Ereignissen³⁰. Für *tanken* sieht das so aus, wobei "<" die temporale Abfolge ausdrückt:

²⁹ Vgl. auch Eckardt (1996:21).

³⁰ Die Beziehungen zwischen Ereignissen und ihren Teilen wird hier nur angedeutet. Im Rahmen ontologischer und mereologischer Überlegungen zu Ereignissen sollen diese Ansätze noch weiter ausgearbeitet werden.

$$s \in \{\lambda s[\text{TANKEN}_2(x,y,s)]\}$$

$$\text{Teile von } s: (s^1 < s^2 < s^3 < s^4 < s^5 < s^6 < s^7)$$

$$\text{Teile von } s^{1-7}: (\dots (s^{2/1} < s^{2/2} < s^{2/3} < s^{2/4}) \dots) \dots)$$

Nun setzt sich auch ein Joggen-Ereignis aus Teilen zusammen, die wiederum Ereignisse sind, z.B. aus bestimmten Beinbewegungen. Genauer möchte ich annehmen, daß *joggen* auf ein Ereignis referiert als aus einer unbestimmt langen Sequenz von sich wiederholenden Ereignissen ($s' < s'' < \dots$) bestehend, deren jedes wiederum eine Sequenz von je zwei Einzelereignissen konstituiert. Für diese Sequenz soll angenommen werden, daß sie aus den beiden Ereignissen $s'/1$ 'mit dem linken Fuß nach vorne springen' und $s'/2$ 'mit dem rechten Fuß nach vorne springen' besteht (oder wie immer man diese Sequenz, zu der sicherlich mehr als nur Beinbewegungen gehören, beschreiben möchte):

$$s \in \{\lambda s[\text{JOGG}(x,s)]\}$$

$$\text{Teile von } s: (\dots < s' < s'' < s''' < s'''' < \dots)$$

$$\text{Teile von } s^{1-4}: (\dots (s'^{1/1} < s'^{1/2}) (s''^{1/1} < s''^{1/2}) (s'''^{1/1} < s'''^{1/2}) (s''''^{1/1} < s''''^{1/2}) \dots)$$

Entscheidend ist hier, daß auf der ersten Teilereignisebene eine unbestimmte Anzahl von Ereignissen gleichen Typs auftritt.

Ein Verb wie *arbeiten* schließlich ist bezüglich des denotierten Ereignisses sehr unspezifisch. Man kann nicht mehr sagen, als daß dieses Ereignis aus einer lexikalisch nicht begrenzten Sequenz inhaltlich nicht bestimmter Teilereignisse besteht:

$$s \in \{\lambda s[\text{ARBEIT}(x,s)]\}$$

$$\text{Teile von } s: (\dots < s^{n-2} < s^{n-1} < s^n < s^{n+1} < s^{n+2} < \dots)$$

Während für *joggen* und *arbeiten* gilt, daß die Anzahl der unmittelbaren Teilereignisse unbestimmt ist, sind die unmittelbaren Teilereignisse von *tanken* quantitativ (und inhaltlich) bestimmt. Diese mereologische Bestimmtheit ist es, die die Accomplishment-Lesart von intransitivem *tanken* hervorruft:

- 71. a. *sie tankte in fünf Minuten*
- b. *??sie joggte in fünf Minuten*
- c. *??sie arbeitete in fünf Minuten*

Wenn wir die Accomplishment-Lesart von intransitivem *tanken* (71a) so verstehen, daß das ganze Ereignismuster von *tanken* abgearbeitet wird, so ist *tanken* in der Tat gequantelt, denn in keinem Teil von *tanken* wird ebenfalls das ganze Ereignismuster durchlaufen. Wir können das natürlich in 72a festhalten, wobei die Quantelung bezüglich s allerdings nicht durch die Quantelung eines aspektuellen Themas zustandekommt. Bestenfalls läßt sich annehmen, daß sie ihren Ursprung darin hat, daß die Menge T der sieben unmittelbaren Teilereignisse von *tanken* hinsichtlich ihrer Kardinalität gequantelt ist (72b): kein echter Teil dieser Menge besteht ebenfalls aus sieben Teilereignissen.

- 72. a. $\text{QUANT}(\lambda s[\text{TANK}_2(x,y,s)])$

b. QUANT($\lambda T[|T| = 7]$)

Letztlich verschleiert das aber wohl eher die Besonderheit dieser Verben, die zeigen, daß die Frage der Gequanteltheit oder Kumulativität eines Prädikats in einer stärkeren Weise von der mereologischen Struktur des Argumentreferenten abhängt, über den prädiziert wird, als das KRIFKAs ursprüngliche Idee der Aspektkomposition vorsieht.

3.4 Zusammenfassung

Eine große Anzahl unergativer Accomplishments wie *in fünf Minuten frühstücken / tanken / beichten* lassen sich nicht über die Annahme gequantelter Prädikate über implizite Argumente erklären, da keine Zustandsveränderung bzw. inkrementelle Abarbeitung eines Objekts involviert ist oder gar kein implizites Argument vorhanden ist.

Für diese Verben muß angenommen werden, daß sie eine Folge relativ spezifischer Einzelhandlungen bezeichnen. Solche Sequenzen werden Ereignismuster genannt und bestehen bei *tanken* etwa in dem Fahren zur Zapfsäule, dem Öffnen des Tanks, dem Einführen des Zapfhahns, dem Entriegeln des Zapfhahns, dem Einlaufen des Treibstoffs, dem Herausnehmen des Zapfhahns und dem Verschließen des Tanks. Es fällt zunächst eine Ähnlichkeit zu Ausdrücken wie *eine Sonate spielen* auf, die an Objektstelle eine NP verlangen, die ebenfalls eine den Ereignisablauf strukturierende Entität bezeichnet. Daran und an Gefüge wie *eine Beichte ablegen* anknüpfend könnte man annehmen, daß Verben wie intransitives *tanken*, *frühstücken* oder *beichten* ebenfalls ein - allerdings implizites - aspektuelles Thema-Argument selektieren, das für eine Ereignismusterentität steht. Diese Lösung wurde aber als zu unrestringiert und ad hoc verworfen.

Stattdessen wurde angenommen, daß die *in*-PP dann zulässig ist, wenn das von diesen Verben denotierte Ereignis aus einer quantitativ bestimmten Menge von zueinander geordneten, spezifischen Teilereignissen besteht.

Anhang: Unergative Verben als Accomplishments

Der Anhang enthält eine Liste von 182 unergativen Verben³¹, die mehr oder weniger gut Accomplishment-Lesarten erlauben, einschließlich verschiedener Beispielsätze. Die Verbliste entstand durch eingehende Konsultation von Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (GÖTZ / HAENSCH / WELLMANN 1993), ist aber sicherlich unvollständig. Die Beispielsätze sind von mir, wobei die *in*-Phrasen in der Lesart von 2c in Kap. 1.1 verstanden werden sollen.³²

Erfahrungsgemäß gibt es eine Reihe idiolektaler Unterschiede in den Akzeptabilitätsurteilen bezüglich der Sätze. Viele der Beispiele benötigen auch einen entsprechenden Kontext, um mit *in*-PPs als akzeptabel beurteilt zu werden.³³ Das ist dort unverdächtig, wo es lediglich darauf zurückzuführen ist, daß die entsprechenden Handlungen (z.B. *beichten*) gewöhnlich nicht Gegenstand temporaler Ausmessung sind. Problematischer sind Fälle, in denen erst bestimmte Konstruktionen die Akzeptabilität der *in*-PP in den Beispielsätzen garantieren. Das gilt etwa für koordinierte Intransitiva: so scheint *die Maschine wusch in 60 Minuten* weniger akzeptabel als *die Maschine wusch und schleuderte in 60 Minuten*. In vielen Beispielen steigert die Verwendung von perfektischen Tempora, insbesondere Plusquamperfekt, die Akzeptabilität.

³¹ Als unergativ werden Intransitiva angesehen, wenn sie ihr Perfekt mit *haben* bilden, keine attributive Verwendung des Partizips II erlauben, prinzipiell Agensnominalisierungen und ein unpersönliches Passiv gestatten. Die Verben im Anhang erfüllen zumindest die erste Bedingung, bilden also ihr Perfekt mit *haben*.

³² Eine Reihe von punktuellen Verben mit fakultativem Objekt beinhalten in der intransitiven Variante ebenso wie die meisten Verben im Anhang ebenfalls eine Zustandsveränderung: *aufhängen* (spez. *Hörer*), *aufmachen* (spez. *Tür*), *ausspucken*, *abbeißen*, *einwerfen* (spez. *Fußball*), *klären* (spez. *Fußball*), *köpfen* (spez. *Fußball*), *kündigen*, *kleckern*, *aufblenden* (spez. *Scheinwerfer*), *aufschließen*, *ausatmen*, *ausgleichen* (spez. *Rückstand*), *ausmachen* (spez. *Licht, TV*), *ausspielen* (spez. *Karte*), *ausspucken*, *auswechseln* (spez. *Spieler*). Zustandsveränderungsverben lizensieren *in*-Adverbiale in ihrer ereigniszeitdenotierenden Variante aber nur dann, wenn sie Ereignisse von Dauer bezeichnen (vgl. Kap. 1.1).

³³ Oft hilft etwa in diesem Zusammenhang die Modifikation der *in*-PP mit *nur*.

In der Verbliste wird auch auf andere Valenzvarianten neben der hier betrachteten intransitiven hingewiesen, ohne daß vollständige Valenzbeschreibungen angestrebt sind.

<i>abbinden</i>	1. /nom	
<i>der Mörtel hat in 30 Minuten abgebunden</i>		
<i>Moltofil bindet in nur zwei Minuten ab</i>		
<i>abfärben</i>	1. /nom	2. /nom/PP <i>auf</i>
<i>in nur zwanzig Minuten hatte der nasse Stoff auf seine Haut abgefärbt</i>		
<i>abkassieren</i>	1. /nom	2. /nom/PP <i>bei</i>
<i>sie kassierte in fünf Minuten ab</i>		
<i>sie kassierte in fünf Minuten bei den Gästen ab</i>		
<i>abladen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie luden in fünf Minuten ab</i>		
<i>ablegen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Kleidung, Karten]
<i>er legte in Sekundenschnelle ab</i>		
<i>abnehmen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er hat in drei Wochen viel abgenommen</i>		
<i>??er hat in drei Wochen abgenommen</i>		
<i>abräumen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Geschirr, Tisch]
<i>er räumte in fünf Minuten ab und wischte noch schnell über die Tische</i>		
<i>abrechnen</i>	1. /nom	
<i>meist schafft sie es, in zehn Minuten abzurechnen, nur Rosenmontag dauert es länger</i>		
<i>abrüsten</i>	1. /nom	
<i>?sie haben in zwei Jahren abgerüstet</i>		
<i>sie haben in zwei Jahren vollständig abgerüstet</i>		
<i>abspannen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Pferd]
<i>in einer Minute hatte er (die Pferde) abgespannt</i>		
<i>abspecken</i>	(s. <i>abnehmen</i>)	
<i>abspülen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Geschirr]
<i>er spülte in zehn Minuten ab</i>		
<i>abstauben</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>wir können gleich gehen; in einer Minute habe ich abgestaubt</i>		
<i>abtrocknen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Geschirr]
<i>er trocknete in drei Minuten ab</i>		
<i>abwaschen</i>	(s. <i>abspülen</i>)	
<i>anbündeln</i>	1. /nom/PP <i>mit</i>	
<i>?in wenigen Minuten hatte sie mit ihm angebündelt</i>		
<i>anbauen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Gebäudeteil]
<i>?sie bauten in wenigen Monaten an</i>		
<i>anhalten</i>	1. /nom[Fahrzeug, Mensch]	2. /nom[Mensch]/akk[Fahrzeug]

	?der Wagen hielt in wenigen Sekunden an [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]	
<i>anlegen</i>	1. /nom	
	?das Schiff legte in wenigen Minuten an [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]	
<i>anspannen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Tier]
	<i>in wenigen Minuten hatte er (die Pferde) angespannt</i>	
<i>antreten</i>	1. /nom[Kollektiv, Gruppe]	
	<i>die Kompanie trat in zwei Minuten (vollständig) an</i>	
<i>aufessen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>sie aß in fünf Minuten auf</i>	
<i>auffressen</i>	(s. <i>aufessen</i>)	
<i>aufhelfen</i>	1. /nom/dat	
	??er half den erschöpften Spielerinnen in wenigen Minuten auf	
<i>aufholen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Rückstand]
	<i>in wenigen Minuten holte er (wieder) auf</i>	
<i>aufklaren</i>	1. /nom	2. /es
	<i>das Wetter klarte in wenigen Minuten auf</i> <i>es klarte in wenigen Minuten auf</i>	
<i>aufladen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>sie luden in fünf Minuten auf</i>	
<i>aufpumpen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>er pumpte in zwei Minuten auf und raste dann los</i>	
<i>aufrauchen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>hastig rauchte sie in wenigen Sekunden auf</i>	
<i>aufräumen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>sie räumte in wenigen Minuten auf und verließ dann das Haus</i>	
<i>aufrüsten</i>	1. /nom	
	??sie haben in zwei Jahren aufgerüstet	
<i>auftanken</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Fahrzeug]
	<i>er tankte in sechs Sekunden auf und raste dann aus den Boxen</i>	
<i>aufwischen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	?er wischte in wenigen Minuten auf	
<i>ausbauen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	?wir haben in nur drei Monaten ausgebaut	
<i>ausladen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>sie luden in fünf Minuten aus</i>	
<i>auslernen</i>	1. /nom	
	<i>er hatte in drei Jahren ausgelernt</i>	
<i>ausmisten</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Keller, Stall]
	?wir haben in drei Stunden ausgemistet	
<i>auspacken</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Behälter, Sachen]
	<i>er packte in fünf Minuten aus und lief dann gleich runter zum Strand</i>	

<i>ausschlafen</i>	1. /nom	
<i>??sie schlief in zwei Stunden aus</i>		
<i>in zwei Stunden hatte sie ausgeschlafen</i>		
<i>ausspannen</i>	1. /nom (a. = entspannen; b.= vom Wagen losmachen)	
		2. /nom/akk[Tier]
<i>??ich habe in zwei Stunden ausgespannt</i>		
<i>sie spannte in zwei Minuten (die Pferde) aus</i>		
<i>austeilen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Karten]
<i>sie teilte in kürzester Zeit aus</i>		
<i>austrinken</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie trank in wenigen Minuten aus</i>		
<i>baden</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er badete in fünfzehn Minuten</i>		
<i>bauen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie bauten (ein Haus) in nur zehn Monaten</i>		
<i>begreifen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er begriff in Sekundenschnelle</i>		
<i>beichten</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>erst spielte sie die große Sünderin, und dann beichtete sie in nur drei Minuten</i>		
<i>beidrehen</i>	1. /nom	
<i>das Schiff drehte in wenigen Minuten bei [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>		
<i>betäuben</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>das Mittel betäubt in wenigen Minuten</i>		
<i>bilanzieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>??wir haben in sechs Stunden bilanziert</i>		
<i>bohnern</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er bohnerte in zwanzig Minuten</i>		
<i>bügeln</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?ich habe heute in nur zwanzig Minuten gebügelt</i>		
<i>decken</i>	1. /nom (a. = Geschirr auftragen; b. = von Farbe)	
		2. /nom/akk[Tisch]
<i>er hat in fünf Minuten (den Tisch) gedeckt</i>		
<i>?die Farbe deckt in wenigen Minuten</i>		
<i>desinfizieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>Sagrotan desinfiziert in wenigen Minuten</i>		
<i>?der Alkohol desinfizierte (die Wunde) in kürzester Zeit</i>		
<i>dinieren</i>	1. /nom	
<i>die Herrschaften haben in nur zehn Minuten diniert und dann überstürzt das Haus verlassen</i>		
<i>düngen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?der Bauer ist heute morgen aufs Feld gefahren und hat in dreißig Minuten gedüngt</i>		
<i>durchbraten</i>	1. /nom[Fleisch]	2. /nom/akk
<i>das Fleisch hat (ist?) in dreißig Minuten durchgebraten</i>		

<i>durchheizen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Raum]
<i>?es war kalt als wir ankamen, aber mit dem neuen Ofen konnten wir in einer Stunde durchheizen</i>		
<i>durchzählen</i>	1. /nom[Kollektiv, Gruppe]	2. /nom/akk
<i>die Kompanie zählte in zwei Minuten durch</i>		
<i>eggen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er eggte und pflügte in zwei Stunden</i>		
<i>einbrechen</i>	1. /nom/PPin[Raum, Gebäude]	
<i>?sie hatte (war?) in vier Minuten in die Sakristei eingebrochen</i>		
<i>einkaufen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?wir haben in 20 Minuten eingekauft</i> <i>wir haben in 20 Minuten fürs Wochenende eingekauft</i>		
<i>einpacken</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Sachen]
<i>?er hat in fünf Minuten eingepackt</i>		
<i>einparken</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Fahrzeug]
<i>sie hat (den Laster) in zwei Minuten eingeparkt</i>		
<i>einschenken</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er schenkte (uns) in Sekundenschnelle ein und verschwand dann sofort wieder in der Küche</i>		
<i>entgiften</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>nach heftigem Alkoholgenuß entgiftet Milch in kürzester Zeit</i>		
<i>enthemmen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>hochprozentiger Alkohol enthemmt meist schon in (nach?) wenigen Minuten</i>		
<i>entrostet</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>??das Mittel entrostet in nur wenigen Minuten</i>		
<i>entrümpeln</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Raum]
<i>?sie entrümpelten in zwei Stunden</i>		
<i>entspannen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>eine Fußreflexzonenmassage entspannt in wenigen Minuten</i> <i>?Lesen entspannt in wenigen Minuten</i>		
<i>ernten</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>??sie ernteten in drei Tagen</i>		
<i>essen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>wir haben heute mittag in fünf Minuten gegessen und sind dann sofort los</i>		
<i>fegen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er fegte in fünf Minuten und fing dann an zu wischen</i>		
<i>fertigessen</i>	1. /nom	2. /nom/akk (?)
<i>in zwei Minuten hatte er fertiggegessen (und dabei die Hälfte der Kartoffeln auf dem Teller gelassen)</i>		
<i>fertigrauchen</i>	1. /nom	2. /nom/akk (?)
<i>?er rauchte in wenigen Augenblicken fertig</i>		
<i>ficken</i>	1. /nom	2. /nom/akk

	<i>?sie fickten in fünf Minuten</i>		
<i>frühstücken</i>	1. /nom	2. /nom/akk (?)	
	<i>wie immer stand sie zu spät auf und mußte dann in zwei Minuten frühstücken</i>		
<i>garen</i>	1. /nom		
	<i>?das Fleisch hat (ist?) in 40 Minuten gegart</i>		
<i>geben</i>	1. /nom[Karten]	2. /nom/dat/akk	
	<i>mit ihren flinken Fingern gab sie in Sekundenschnelle</i>		
<i>gewinnen</i>	1. /nom	2. /nom/akk	
	<i>sie gewann in 3 Minuten und 42 Sekunden [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>		
<i>habilitieren</i>	1. /nom		
	<i>sie hat (sich) in nur eineinhalb Jahren habilitiert</i>		
<i>hacken</i>	1. /nom	2. /nom/akk	
	<i>er hackte und jätete in einer halben Stunde</i>		
<i>halten</i>	1. /nom		
	<i>sie trat auf die Bremse und der Wagen hielt in wenigen Sekunden [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>		
<i>heiraten</i>	1. /nom	2. /nom/akk	
	<i>?sie fuhren aufs Standesamt und heirateten in genau vierzehn Minuten</i>		
<i>helfen</i>	1. /nom	2. /nom/dat	
	<i>Aspirin hilft auch bei Kater in weniger als fünf Minuten das Aspirin half ihr schon in wenigen Minuten</i>		
<i>imponieren</i>	1. /nom/dat		
	<i>ihr überzeugendes Auftreten imponierte ihm schon in (nach?) wenigen Augenblicken</i>		
<i>jäten</i>	1. /nom	2. /nom/akk	
	<i>sie hackte und jätete in zwanzig Minuten</i>		
<i>kalben</i>	1. /nom		
	<i>?die Kuh kalbte in dreißig Minuten ostfriesische Wasserbüffel kalben in etwa fünfzehn Minuten</i>		
<i>kassieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk	3. /nom/PP <i>bei</i>
	<i>?sie kassierte in zehn Minuten sie kassierte bei den verbleibenden Gästen in zehn Minuten</i>		
<i>kehren</i>	(s. <i>fegen</i>)		
<i>keimen</i>	1. /nom		
	<i>die Saat keimte in zwei Tagen</i>		
<i>kleben</i>	1. /nom	2. /nom/akk	
	<i>?unser neuer Markenkleber "Eule" klebt in Sekundenschnelle</i>		
<i>klumpen</i>	1. /nom		
	<i>?Vollkornmehl dieses Typs klumpt meist schon in (nach ?) wenigen Sekunden</i>		
<i>knospen</i>	1. /nom		
	<i>diese Rosen knospen meist in wenigen Stunden [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>		
<i>kochen</i>	1. /nom[Mensch]	2. /nom/akk	

ich habe heute in zwanzig Minuten gekocht

<i>kombinieren</i>	1. /nom/S	
<i>in Sekundenschnelle kombinierte er, daß Kutowski der Täter sein muß</i>		
<i>kondensieren</i>	1. /nom	
<i>der Wasserdampf hat (ist?) in wenigen Sekunden an der Scheibe kondensiert</i>		
<i>köpfen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>unsere neue Guillotine köpft in zehn Sekunden und damit viel schneller als die alte</i>		
<i>kühlen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?die Brandsalbe kühlt / kühlte in Sekundenschnelle</i>		
<i>laden</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Waffe]
<i>sie lud in nur zwei Sekunden</i>		
<i>lähmen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>das Gift eines kolumbianischen Rattennasenfroschs lähmt in etwa 30 Sekunden</i> <i>??der Frosch biß zu und sein Gift lähmte in 30 Sekunden</i>		
<i>laichen</i>	1. /nom	
<i>?Rattennasenfrosche laichen in etwa zwanzig Minuten</i>		
<i>losen</i>	1. /nom	
<i>sie losten in zwei Minuten (, wer zuerst dran kommt)</i>		
<i>mähen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?er fuhr früh raus und mähte in zwei Stunden</i>		
<i>melken</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?er setzte sich hin und melkte / molk in fünf Minuten</i> <i>die neue Maschine melkt in 4 Minuten</i>		
<i>mischen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?sie hat flinke Finger und kann in zwanzig Sekunden mischen</i> <i>die neue Kartenmischmaschine mischt in fünfzehn Sekunden</i>		
<i>mittagessen</i>	1. /nom	
<i>da er es eilig hatte, mußte er in zehn Minuten mittagessen</i>		
<i>nachladen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie lud in fünf Sekunden nach</i>		
<i>nachrechnen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie rechnete in wenigen Minuten nochmal nach</i>		
<i>nachlassen</i>	1. /nom[Spannung,Fieber,Regen]	
<i>in wenigen Minuten ließ die Spannung nach</i>		
<i>nachmessen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie maß in wenigen Minuten nach</i>		
<i>nachrüsten</i>	1. /nom (mil.)	2. /nom/akk[Gerät]
<i>?die anderen Staaten hatten in nur wenigen Monaten nachgerüstet</i>		
<i>nachschlagen</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Wort]
<i>er schlug in Sekundenschnelle im sechsbändigen Duden nach</i>		
<i>nachwiegen</i>	1. /nom	2. /nom/akk

nachzählen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?sie wog in wenigen Sekunden nochmal nach</i>		
<i>sie zählte in wenigen Sekunden nochmal nach</i>		
nutzen	1. /nom	2. /nom/dat
<i>?die Maßnahme nutzte schon in wenigen Monaten [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>		
obsiegen	1. /nom	
<i>wie immer obsiegte auch hier das Böse in kürzester Zeit</i>		
operieren	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?Dr. Sommer operiert immer in zwanzig Minuten</i>		
<i>Dr. Sommer hat gestern in nur elf Minuten operiert</i>		
<i>der neue Transplantationsroboter operiert in nur vier Minuten</i>		
oxydieren	1. /nom	
<i>die Eisenschicht hat (ist?) in drei Stunden (vollständig) oxydiert</i>		
packen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>sie packte in wenigen Minuten und stürzte aus dem Haus</i>		
pflügen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er pflügte und eggte in vier Stunden</i>		
pinkeln	1. /nom	
<i>er mußte in dreißig Sekunden pinkeln, sonst hätte er die Bahn verpaßt</i>		
predigen	1. /nom	
<i>?der neue Pfarrer predigte heute in nur fünf Minuten</i>		
proben	1. /nom (theat.)	
<i>?wir haben heute in vierzig Minuten geprobt</i>		
promovieren	1. /nom	
<i>ich hab in dreieinhalb Jahren promoviert</i>		
prüfen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?Prof. Rybinski prüft meist in nr zehn Minuten</i>		
putzen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?heute Morgen habe ich in dreißig Minuten geputzt</i>		
<i>heute Morgen habe ich in dreißig Minuten geputzt und gespült</i>		
referieren	1. /nom/PPüber	
<i>sie referierte in zwanzig Minuten über den mexikanischen Feigenkaktus / über mexikanische Kakteen</i>		
renovieren	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?sie renovierten in drei Tagen</i>		
resignieren	1. /nom	
<i>nach dem erneuten Fehlschlag resignierten sie in kurzer Zeit</i>		
reussieren	1. /nom	
<i>er reussierte in kürzester Zeit</i>		
röntgen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?die Maschine röntgt in fünfzehn Sekunden</i>		

<i>rosten</i>	1. /nom	
<i>die neue Legierung rostet meist in (nach?) wenigen Tagen</i>		
<i>säen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>??mit der neuen Maschine kann er in vier Stunden säen</i>		
<i>sättigen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>Dampfnudeln sättigen meist in (nach?) wenigen Minuten</i>		
<i>schießen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er setzte sich hin und schi3 in zwei Minuten</i>		
<i>schimmeln</i>	1. /nom	
<i>die Marmelade hat (ist?) in wenigen Tagen geschimmelt</i>		
<i>schleudern</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>die Maschine schleudert in sieben Minuten</i>		
<i>die Maschine hat in sieben Minuten geschleudert</i>		
<i>schlichten</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>??sie konnte in wenigen Minuten schlichten</i>		
<i>schlüpfen</i>	1. /nom	
<i>?karibische Rattenschildkröten schlüpfen in zwei bis drei Minuten</i>		
<i>sezieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?unser neuer Gerichtsmediziner hat mal wieder in fünfzehn Minuten sezirt</i>		
<i>siegen</i>	1. /nom	
<i>sie siegte in 11,34 Sekunden [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>		
<i>speisen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>die Herrschaften speisten in kürzester Zeit und haben sich dann auf den Golfplatz begeben</i>		
<i>sprießen</i>	1. /nom	
<i>?nach dem lang erwarteten Regen sprossen die Blumen in wenigen Stunden</i>		
<i>spülen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>wir haben in zehn Minuten gespült und haben dann den Tatort angemacht</i>		
<i>stärken</i>	1. /nom	
<i>??nach einer langen Winterwanderung stärkt ein Glas Grog schon in wenigen Sekunden</i>		
<i>staubsaugen</i>	1. /nom	
<i>er hat in zehn Minuten staubgesaugt</i>		
<i>stehen</i>	1. /nom	
<i>das Gerüst stand in wenigen Minuten</i>		
<i>er bremste und der Wagen stand in wenigen Sekunden</i>		
<i>das Tagungsprogramm stand in wenigen Tagen</i>		
<i>studieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>ich habe in acht Semestern (Linguistik) studiert</i>		
<i>tanken</i>	1. /nom	2. /nom/akk[Treibstoff]
<i>sie fuhr mit ihrem Truck vor die Zapfsäule, tankte in nur drei Minuten und brauste davon</i>		
<i>tapezieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk
<i>wir haben in nur eineinhalb Stunden tapeziert</i>		

<i>tauen</i>	1. /es	
	<i>?es hat in zwei Tagen getaut</i>	
<i>töten</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>Zyankali tötet in wenigen Sekunden</i>	
<i>triumphieren</i>	1. /nom/PPüber	
	<i>in kürzester Zeit triumphierte der Siegeswillen Borussias über die Defensivtaktik der Schalcker</i>	
<i>übereinstimmen</i>	1. /nom	
	<i>in (nach?) wenigen Minuten stimmten sie in allen wichtigen Punkten überein</i>	
<i>überholen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>??bei dem Tempo überholt er in zehn bis fünfzehn Sekunden [in der erforderlichen Lesart der in-PP?]</i>	
<i>überzeugen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>?sein großer Einsatz überzeugte in wenigen Minuten</i>	
<i>umbauen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>sie bauten in zwei Monaten (vollständig) um</i>	
<i>umladen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>?in zwei Stunden hatten sie umgeladen</i>	
<i>umräumen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>es gefiel ihm nicht, wie die Möbel standen, und in wenigen Minuten räumte er um</i>	
<i>umsatteln</i>	1./nom	2. /nom/PPauf
	<i>das Geschäft lief immer schlechter und so sattelte er in drei Monaten (auf Gebrauchtwagenhandel) um</i>	
<i>umschulen</i>	1. /nom	2. /nom/PPauf
	<i>ich hab in sechs Monaten auf Rechtsanwaltsgehilfe umgeschult</i>	
<i>umziehen</i>	1. /nom	
	<i>um acht kamen die Helfer und in zweieinhalb Stunden waren wir umgezogen</i>	
<i>verlieren</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>?in wenigen Minuten hatte er verloren</i>	
<i>versagen</i>	1. /nom[Person, Organ, Gerät]	
	<i>?die Stimme versagte ihm in wenigen Minuten</i>	
<i>verspielen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>mit seinem komischen Getue hatte er in wenigen Minuten bei mir verspielt</i>	
<i>vorheizen</i>	1. /nom[Ofen]	2. /nom/akk[Ofen]
	<i>der Backofen hatte in fünf Minuten vorgeheizt</i>	
<i>vorkochen</i>	1. /nom	2. /nom/akk
	<i>?ich habe heute in einer Stunde vorgekocht ich habe heute in einer Stunde für die ganze Woche vorgekocht</i>	
<i>vorsingen</i>	1. /nom (theat.)	2. /nom/akk
	<i>die Kandidatinnen sangen jede in fünf Minuten vor</i>	
<i>vorsprechen</i>	1. /nom (theat.)	2. /nom/akk
	<i>er sprach in fünf Minuten beim Regisseur vor</i>	

vorspulen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?der Rekorder spulte in dreißig Sekunden vor</i>		
wählen	1. /nom	2. /nom/akk[Nummer]
<i>sie wählte in Sekundenschnelle</i>		
wärmen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?so ein Grog wärmt in kürzester Zeit</i>		
waschen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?er hat in dreißig Minuten gewaschen</i>		
<i>der Lavamat wäscht und schleudert in 45 Minuten</i>		
<i>der Lavamat wäscht Wolle / Buntwäsche in 60 Minuten (mit kumulativem Objekt)</i>		
wenden	1. /nom	
<i>der Öltanker vor der Hafeneinfahrt wendete in zwanzig Minuten</i>		
wirken	1. /nom	2. /nom/PPauf
<i>das Mittel wirkt in wenigen Sekunden</i>		
<i>das Mittel wirkte diesmal in wenigen Sekunden</i>		
wischen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er fegte und wischte in fünf Minuten</i>		
wurzeln	1. /nom	
<i>ins Wasser gestellt wurzeln Zweige von Efeututen in ein bis zwei Wochen</i>		
zueinanderfinden	1. /nom	
<i>sie fanden in wenigen Tagen zueinander</i>		
zunehmen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>?schon in wenigen Tagen hatte sie zugenommen</i>		
zurechtfinden	1. /nom	
<i>obwohl er seit seiner Kindheit nicht mehr dort war, fand er sich in wenigen Minuten wieder zurecht</i>		
zurückspulen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>der Rekorder spulte in wenigen Sekunden zurück</i>		
zusammenpacken	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er packte in wenigen Sekunden zusammen</i>		
zusammenrechnen	1. /nom	2. /nom/akk
<i>er rechnete in wenigen Sekunden zusammen</i>		

Literatur

- AVRAHAMI, Judith / KAREEV, Yaakov: The Emergence of Events. - In: Cognition 53, 1994, 239-261.
- BINNICK, Robert I.: Time and the Verb. A Guide to Tense and Aspect. - New York, Oxford: Oxford University Press 1991.
- BLUME, Kerstin: Valenz deutscher Verben und (Nicht-)Notwendigkeit. - Arbeiten des Sonderforschungsbereiches 282 "Theorie des Lexikons", Nr.48. Universität Wuppertal 1993.
- DOWTY, David: Word Meaning and Montague Grammar. The Semantics of Verbs and Times in Generative Semantics and in Montague's PTQ. - Dordrecht, London: Reidel 1979.
- ENGELBERG, Stefan: Ereignisstrukturen. Zur Syntax und Semantik von Verben. - Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282 "Theorie des Lexikons", Nr. 60. Universität Wuppertal 1994.
- ECKARDT, Regine: Wieviel Ambiguität braucht ein Lexikon? Eine Analyse der proc-acco-Konstruktionen. - Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282 "Theorie des Lexikons", Nr. 89. Universität Wuppertal 1996.

- GÖTZ, Dieter / HAENSCH, Guenther / WELLMANN, Hans (Hrsg.): Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das neue einsprachige Wörterbuch für Deutschlernende. - Berlin u.a.: Langenscheidt 1993.
- JACOBS, Joachim: The Lexical Basis of Optional Complements. - Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282 "Theorie des Lexikons", Nr. 53. Universität Wuppertal 1993.
- JAKOBSON, H.: Aspektfragen. - In: Indogermanische Forschungen 51, 1933, 292-318.
- KRIFKA, Manfred: Nominalreferenz und Zeitkonstitution. Zur Semantik von Massentermen, Pluraltermen und Aspektklassen. - München: Fink 1989(a).
- KRIFKA, Manfred: Nominalreferenz, Zeitkonstitution, Aspekt, Aktionsart: Eine semantische Erklärung ihrer Interaktion. - In: Werner Abraham, Theo Janssen (Hrsg.): Tempus - Aspekt - Modus. Tübingen: Niemeyer 1989(b), 227-258.
- KRIFKA, Manfred: Telicity in Movement. - In: P. Amsili et al. (eds.): Time, Space and Movement. Workshop Notes of the 5th International Workshop TSM '95. Toulouse 1995, 63-75.
- LEVIN, Beth: English Verb Classes and Alternations. A Preliminary Investigation. - Chicago, London: University of Chicago Press 1993.
- LINK, Godehard: Algebraic Semantics of Event Structures. - In: J. Groenendijk, M. Stokhof, F. Veltman (eds.): Proceedings of the Sixth Amsterdam Colloquium, April 13-16, 1987. Amsterdam: University of Amsterdam, Institute for Language, Logic and Information 1987.
- MITTWOCH, Anita: Idioms and Unspecified NP Deletion. - In: Linguistic Inquiry 2, 1971, 255-259.
- PEDERSEN, Holger: Zur lehre von den aktionsarten. - In: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen (KZ) 37, 1901, 219-250.
- PLATZACK, Christer: The Semantic Interpretation of Aspect and Aktionsarten. A Study of Internal Time Reference in Swedish. - Dordrecht: Foris 1979.
- VENDLER, Zeno: Verbs and Times. - In: The Philosophical Review LXVI, 1957, 143-160.
- VERKUYL, H.J.: On the Compositional Nature of the Aspects. - Dordrecht: Reidel 1972.
- WUSTMANN, Rudolf: Verba perfektiva namentlich im Heliand. Ein Beitrag zum Verständnis der germanischen Verbalkomposition. - Leipzig: Grunow 1894.